

8 6 . G E S C H Ä F T S B E R I C H T 2 0 0 7 / 2 0 0 8



PKE PENSIONSKASSE  
ENERGIE



# Inhalt

Kennzahlen	2
Die PKE trotzte den Stürmen an den Finanzmärkten	4
Ein Geschäftsjahr in einem anspruchsvollen Umfeld	8
Delegiertenversammlung 2007	13
Organisation	14
Bilanz	16
Betriebsrechnung	18
Anhang	20
Bericht des Internen Kontrollorgans an die Delegiertenversammlung	35
Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung der PKE	37
Glossar	38
Angeschlossene Unternehmen	40
Versicherungstechnische Entwicklung	44

## Kennzahlen

Der PKE Pensionskasse Energie sind am 31. März 2008 gesamthaft 168 (Vorjahr 167) Unternehmen mit 10 060 (9 870) Versicherten in den Basisplänen sowie 6 122 (6 024) Rentnern angeschlossen. Sie verwaltet ein Vermögen von CHF 5 298 Mio. (CHF 5 506 Mio.),

während sich das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten auf CHF 2 163 Mio. (CHF 2 115 Mio.) und dasjenige der Rentner auf CHF 2 177 Mio. (CHF 2 141 Mio.) beläuft.

	2007/2008	2006/2007
Deckungsgrad	116,60 %	125,11 %
Performance	-2,2 %	7,3 %
Wertschwankungsreserve in % des Vorsorgekapitals	16,60 %	25,00 %
Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen	14,32 %	20,00 %
Versicherte Basisplan	10 060	9 870
Rentner	6 122	6 024
Anzahl aktive Versicherte und Rentner	16 182	15 894
Anzahl der angeschlossenen Unternehmen	168	167
Diverse Durchschnittswerte (nur Basisplan)	Jahre	Jahre
Alter aktive Versicherte, Männer	44,8	44,8
Alter aktive Versicherte, Frauen	42,7	42,7
	CHF	CHF
Durchschnitt der versicherten Löhne	55 541	54 340
Durchschnitt der Altersrenten	39 520	39 333
Renten	189 340 712	184 277 662
Kapitalleistungen	27 239 605	30 776 388
Übrige	-	233 347
Reglementarische Leistungen	216 580 317	215 287 397
Vorsorgekapital aktive Versicherte	2 163 271 869	2 115 207 102
Vorsorgekapital Rentner	2 176 972 000	2 140 740 000
Technische Rückstellungen	185 409 000	127 676 438
Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	4 525 652 869	4 383 623 540
Vermögensanlage	5 246 990 638	5 480 617 495
Nettoergebnis aus Vermögensanlage	- 114 367 515	377 453 104
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve	- 349 171 817	187 262 062
Freie Mittel	-	4 411 505



## Aareblick inklusive

Rolf Schweingruber ist vollamtlicher Hauswart in der Überbauung Eymatt in Hinterkappelen bei Bern, unweit des Naherholungsgebiets der Aare. Zusätzlich betreut er verschiedene andere Berner Liegenschaften.

# PKE trotzte den Stürmen an den Finanzmärkten



**Kurt Baumgartner,**  
Verwaltungsratspräsident

Die PKE Pensionskasse Energie erzielte im Geschäftsjahr 2007/2008 auf ihren Finanzanlagen eine vergleichsweise überdurchschnittliche Rendite. Die konsequente Umsetzung der Anlagestrategie wirkte sich auch in einem schwierigen Marktumfeld positiv aus. Die enormen Kursbewegungen an den Finanzmärkten verlangen allerdings von allen Pensionskassen, dass sie ihre Risikofähigkeit kritisch überprüfen und verbessern. Der Verwaltungsrat hat sich deshalb erneut sehr intensiv mit diesen Fragestellungen auseinandergesetzt.

## **Subprime-Krise drückt auf Renditen**

Bis Mitte 2007 setzte sich der Trend der guten Börsenjahre fort, und die Finanzmärkte entwickelten sich erfreulich. Ab Herbst traten dann Störungen auf, die sich schliesslich zur bekannten Subprime-Krise entwickelten und die Anlagetätigkeit zunehmend negativ beeinflussten. Die Renditen gingen bei allen Pensionskassen sehr stark zurück. In diesem schwierigen Umfeld konnte sich die PKE relativ gut halten.

Die PKE Pensionskasse Energie erreichte per Ende Dezember 2007, bezogen auf das Kalenderjahr 2007, eine Anlagerendite von 7,06%. Der Pensionskassen-Index der Credit Suisse zeigt für das Jahr 2007 bei Schweizer Pensionskassen, welche über ein Vermögen von mehr

als einer Milliarde Franken verfügen, eine durchschnittliche Rendite von 2,54%. Der Schweizerische Pensionskassenverband ASIP berechnet eine durchschnittliche Jahresperformance von 1,8% bei denjenigen Kassen, die an einer Vergleichsstudie teilnahmen.

Im ersten Quartal 2008 verstärkte sich die negative Entwicklung an den Finanzmärkten und zog auch die Anlageresultate der PKE nach unten. Bezogen auf das Geschäftsjahr 2007/2008 sank deshalb die Anlagerendite auf -2,2%. Der Deckungsgrad reduzierte sich in der Folge auf 116,6%. Die Deckungsgrade aller Schweizer Pensionskassen lagen im ersten Quartal 2008 gemäss Ermittlungen der Swisscanto im Durchschnitt noch bei 109%.

## **Strukturelle Risikofähigkeit ist nicht optimal**

Verwaltungsrat und Stiftungsrat hatten sich bereits 2006/2007 auf intensive Weise mit der Risikofähigkeit und Risikobereitschaft der PKE befasst. Die entsprechenden Studien und Diskussionen führten zu einer Anpassung der Anlagestrategie und der Höhe der Wertschwankungsreserve. Der relative Erfolg unserer Anlagetätigkeit in den letzten Monaten bestätigt die Richtigkeit dieser Entscheide.

Trotz dieser bedeutenden Anpassungen ist die Risikofähigkeit der PKE Pensionskasse Energie noch nicht optimal. Ein wichtiges Kriterium ist die strukturelle Risikofähigkeit. Diese hängt unter anderem von der Altersstruktur der Versicherten ab (Verhältnis von Aktiven zu Rentnern). Aufgrund der gültigen Rechtsprechung lasten nämlich die finanziellen Defizite fast ausschliesslich auf den aktiven Versicherten. Bei einem steigenden Rentneranteil verliert deshalb eine Pensionskasse laufend an Handlungsmöglichkeiten, was deren strukturelle Risikofähigkeit negativ beeinflusst. Bei der PKE Pensionskasse Energie liegt der Rentneranteil mit 50,3% des Vorsorgekapitals relativ hoch.

Erschwerend kommt hinzu, dass der Verwaltungsrat der Genossenschaft nicht über ausreichende Kompetenzen zur Bewältigung von Krisensituationen verfügt. Die Entscheidungswege über die Delegiertenversammlung können zu lang sein, wenn aufgrund gravierender finanzieller Veränderungen eigentlich rasche Entscheide gefragt wären. Verwaltungsrat und Geschäftsleitung prüfen zurzeit, wie die strukturelle Risikofähigkeit der genossenschaftlich organisierten PKE Pensionskasse Energie verbessert werden kann. Wir streben dabei Massnahmen an, welche die Rechte und Kompetenzen der Delegiertenversammlung nicht grundlegend vermindern, aber

trotzdem die Handlungsfähigkeit des Verwaltungsrates in Krisenzeiten stärken.

### **Technischer Zinssatz wird überprüft**

Bei der Definition der Risikofähigkeit spielt auch der technische Zinssatz eine wichtige Rolle. Auf der Basis dieses Zinses bestimmen die Kassen die einzuzahlenden Beiträge, berechnen das notwendige Deckungskapital und ermitteln die Freizügigkeitsleistungen. Die PKE hat den heutigen technischen Zinssatz von 4% bereits 2006/2007, im Zusammenhang mit der grundsätzlichen Überprüfung der Risikofähigkeit, gründlich analysiert und diskutiert. Wir mussten dabei feststellen, dass wir uns eher an der oberen Grenze bewegen und zahlreiche Kassen ihren technischen Zinssatz in den letzten Jahren gesenkt haben. Trotzdem haben wir damals entschieden, die 4% beizubehalten, weil eine Anpassung nach unten gravierende Folgen hätte.

Wir werden den technischen Zinssatz im Verlauf der nächsten Monate, im Lichte der Erfahrungen aus der Subprime-Krise, erneut zusammen mit unseren externen Fachleuten prüfen. Sowohl die steigende Lebenserwartung wie auch das heute tiefe Zinsniveau sind gewichtige Argumente für einen vorsichtig fixierten Zinssatz.

### **Ausschüsse verstärken Führungsorganisation**

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung beschäftigten sich im letzten Geschäftsjahr auch intensiv mit der Führungsorganisation (Corporate Governance) der PKE. Die Organisation von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung wurde überprüft und teilweise angepasst.

Als Folge davon haben wir, in enger Absprache mit dem Stiftungsrat der PKE Vorsorgestiftung Energie, unter anderem vier gemeinsame Ausschüsse gebildet. Diese analysieren die Geschäfte und unterstützen Verwaltungsrat und Stiftungsrat mit Empfehlungen.

- Der Anlageausschuss überwacht die Anlagetätigkeit und erarbeitet Entscheide im Zusammenhang mit der Umsetzung der Anlagestrategie.
- Der Versicherungsausschuss prüft die Aufnahme oder Kündigung von Unternehmen und Einzelmitgliedern. Zudem behandelt er alle Rechtsfälle.
- Der Rechnungs- und Revisionsausschuss beurteilt die Qualität und Angemessenheit des internen Kontrollsystems der PKE. Er koordiniert zusammen mit der Revisionsstelle den Umfang der Prüfung und bespricht deren Ergebnisse zuhanden des Verwaltungsrates und des Stiftungsrates.
- Der Personalausschuss legt die Gehaltspolitik fest und beschliesst über die Löhne der Geschäftsleitungsmitglieder. Dieser Ausschuss bereitet Ernennungen, Einstellungen oder Abberufungen von Mitgliedern der Geschäftsleitung vor.

Diskutiert wurde auch die Grösse von Verwaltungsrat und Stiftungsrat. Im Interesse einer effizienten Entscheidungsfindung darf die Zahl der Mitglieder nicht zu hoch sein. Andererseits braucht es eine gewisse Grösse, damit genügend Erfahrung und Wissen aus den relevanten Bereichen einfließen kann. Wir sind zum Ergebnis gekommen, dass die heutige Grösse des Verwaltungsrates angemessen ist.

« Die konsequente Umsetzung der Anlagestrategie wirkte sich auch in einem schwierigen Marktumfeld positiv aus. »

# PKE trotzte den Stürmen an den Finanzmärkten

## PKE überprüfte Ausübung der Aktionärsrechte

Die PKE erwirbt im Rahmen ihrer Anlagepolitik auch Aktien und wird damit Mitbesitzerin von Unternehmen. Aktionäre haben klar definierte Rechte. Sie können über den Aktienkurs und die Dividende finanziell an der Entwicklung des Unternehmens teilhaben. Und sie haben Mitbestimmungsrechte an der Generalversammlung. Für Pensionskassen stellt sich die Frage, ob und wie sie ihre Mitbestimmungsrechte ausüben wollen.

Die PKE stimmt heute an Generalversammlungen gemäss den Anträgen des Verwaltungsrates. Eine eigenständigere Position würde sehr hohe Fach- und Sachkenntnisse über einzelne Unternehmen und Branchen erfordern, die innerhalb der PKE nicht vorhanden sind. Die Kosten für den Aufbau solcher Kompetenzen stehen in

keinem positiven Verhältnis zum potenziell vorhandenen Nutzen. Im Rahmen eines Seminars haben Verwaltungs- und Stiftungsrat entschieden, an dieser Praxis festzuhalten.

## Dank des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der PKE Pensionskasse Energie dankt den angeschlossenen Unternehmen sowie den Versicherten und ihren Vertretern für die erneut gute und kollegiale Zusammenarbeit. Der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden dankt der Verwaltungsrat für ihren grossen Einsatz: Mit Engagement und Fachkompetenz tragen sie wesentlich zur positiven Entwicklung der PKE bei.

### Zwei Wege – einmal PKE

<b>PKE-Genossenschaft Delegiertenversammlung</b>	
<b>Verwaltungsrat</b>	<b>PKE-Vorsorgestiftung Stiftungsrat</b>
<b>Geschäftsleitung</b>	<b>Geschäftsleitung</b>
<b>Leistungsprimatkasse</b>	<b>Beitragsprimatkasse</b>
<b>Plan Sparen 60</b> Individuelle persönliche Vorfinanzierung für die Frühpensionierung	<b>Plan Sparen 60</b> Individuelle persönliche Vorfinanzierung für die Frühpensionierung
<b>Plan Bonus</b> Versicherung variabler Lohnanteile	



## Arbeiten in Zentrums Lage

Charly Zürni, Leiter Immobilienbuchhaltung der PKE an der Freigutstrasse 16, geniesst die verkehrsgünstige und ruhige Lage der PKE-Büros im 5. und 6. Obergeschoss der repräsentativen Liegenschaft im Zürcher Enge-Quartier.

## Ein Geschäftsjahr in einem anspruchsvollen Umfeld



**Clivia Koch**, Vorsitzende der Geschäftsleitung

Nach der Trendumkehr an den Finanzmärkten und dem starken Rückgang der Anlagerenditen wurden die Stimmen leiser, die pauschal nach Leistungsverbesserungen bei den Pensionskassen riefen. Allerdings setzen ungenügende politische Entscheide beim Mindestzinssatz und beim BVG-Mindestumwandlungssatz die Pensionskassen finanziell weiterhin unter Druck. Die PKE Pensionskasse Energie hat ihre internen Prozesse optimiert und sich damit auch in organisatorischer Hinsicht für das anspruchsvollere Umfeld fit gemacht.

### **Die Stimmung drehte rasch**

Anfang 2007 war die Hoffnung vielerorts gross, dass sich auf den finanziellen Anlagen erneut mit geringem Risiko gute Renditen erwirtschaften lassen. Nach den letzten fünf guten Anlagejahren forderten gewisse Fachspezialisten und Medien, die Pensionskassen sollten ihre Anlagestrategie offensiver gestalten. Damit seien höhere Erträge möglich, mit denen die Kassen ihre Leistungen weiter verbessern könnten.

Doch es kam anders: Die Subprime-Problematik hat die Finanzmärkte ab Sommer 2007 in eine Krise gerissen, von der sich die Märkte bis heute nicht erholt haben. Die Stimmung drehte rasch. Die Märkte sind allgemein volatil geworden. Viele in der Vergangenheit ein-

gegangene Risiken erweisen sich nicht als krisenfest. Ein scharfer Rückgang der Anlagerenditen ist die Folge. Einen positiven Aspekt hat diese Krise: Die Diskussionen über die Verteilung von Überschüssen und über Leistungsverbesserungen werden heute weitaus realistischer geführt als im Frühjahr 2007.

Die Schweizer Pensionskassen erzielten im Kalenderjahr 2007 im Durchschnitt nur noch eine Rendite von 2,04%. Sie lagen damit deutlich unter dem vom Bundesrat vorgeschriebenen Mindestzinssatz von 2,5%. Nur die Kassen mit einem Anlagevolumen von über einer Milliarde Franken erzielten eine Performance, die knapp dem BVG-Mindestzinssatz entsprach (2,54%). Allerdings genügt das Erreichen des Mindestzinssatzes langfristig nicht. Zusätzlich müssen noch die Kosten für höhere Lebenserwartung, administrative Verwaltung, Vermögensverwaltung sowie für allfällige Rückstellungen verdient werden.

In diesem anspruchsvollen Umfeld erhöhte der Bundesrat im Herbst 2007 den BVG-Mindestzinssatz auf 2,75%.

### **Leistungsverbesserungen erfordern ausreichend freie Mittel**

Bei den überobligatorischen Leistungen können die Pensionskassen frei über Leistungsverbesserungen entscheiden. Der Gesetzgeber verpflichtet die Kassen nur, auf den obligatorischen Hinterlassenen- und Invalidenrenten die Teuerung auszugleichen.

Die Rentenleistungen der PKE Pensionskasse Energie liegen über dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum und müssen deshalb nicht obligatorisch der Teuerung angepasst werden. Der Verwaltungsrat hat entschieden, im Jahr 2008 auf Leistungsverbesserungen bei den Renten zu verzichten. Im Sinne der Gleichbehandlung will der Verwaltungsrat erst dann die Rentenbezüger besserstellen, wenn auch den aktiven Versicherten höhere Leistungen gewährt werden können.

Leistungsverbesserungen wie nicht vorgeschriebene Teuerungszulagen können erst wieder erfolgen, wenn die Pensionskasse über genügend freie Mittel verfügt. Vorher müssen die versicherungstechnischen Rückstellungen vollständig gebildet werden und die vorgegebene Zielgrösse der Wertschwankungsreserve erreicht sein.

### **Steigende Lebenserwartung verändert Rahmenbedingungen**

Die berufliche Vorsorge ist ein Thema, das auch im letzten

Geschäftsjahr politisch und gesellschaftlich intensiv diskutiert wurde. Daran hat auch die vor kurzer Zeit erfolgte erste BVG-Revision wenig geändert.

Zu den politisch brisantesten technischen Grössen der beruflichen Vorsorge gehört der Umwandlungssatz. Der Umwandlungssatz bestimmt die jährliche Rente in Prozenten des Alterskapitals. Er wurde bei Einführung des BVG 1985 aufgrund der damaligen Lebenserwartung festgelegt und deckt sich bei Weitem nicht mehr mit der heutigen Rentenbezugsdauer. Dies führt zu einer Umverteilung der Guthaben zugunsten der Rentner und zulasten der arbeitenden Bevölkerung.

Auch aufgrund von Vorstössen aus dem Parlament schlägt der Bundesrat vor, den Umwandlungssatz auf 6,4% zu senken. Doch der Ständerat hat im vergangenen Jahr diese Senkung abgelehnt. Das Dossier liegt gegenwärtig beim Nationalrat. Damit die Pensionskassen finanziell gesund bleiben, müssen die steigende Lebenserwartung und die damit verbundene längere Rentendauer mit einer Satzanpassung aufgefangen werden.

Die längere Lebenserwartung und der zunehmende Mangel an jüngeren Arbeitskräften prägen auf verschiedenen Ebenen die Diskussionen über die Pensionierung und die Altersvorsorge. Auf dem Arbeitsmarkt werden ältere Arbeitnehmer begehrt. Vermehrt wird über eine längere Lebensarbeitszeit diskutiert, nachdem in den letzten Jahren in der Schweiz noch die Frühpensionierungen hoch im Kurs standen. Damit rückt die Frage ins Zentrum, wie flexible Arbeitsmodelle aussehen können, die einen gleitenden Übergang vom Erwerbsleben in die Pensionierung ermöglichen und die dazu beitragen, die Arbeitsfähigkeit bis ins Alter zu erhalten.

Diese Diskussionen beeinflussen nicht nur die aktuelle Debatte um die Senkung des BVG-Mindestumwandlungssatzes. Sie deuten auch auf neue Herausforderungen für die Pensionskassen und darüber hinaus für weitere gesellschaftliche Bereiche wie das Gesundheitswesen hin.

### **Strukturen der beruflichen Vorsorge sind im Fluss**

Die Herausforderungen des demografischen Wandels beeinflussen ebenfalls die laufende Strukturreform in der beruflichen Vorsorge. Der Bundesrat hat Mitte 2007 seine Vorschläge dem Parlament unterbreitet. Er hat dabei auch Massnahmen zur Förderung der Arbeitsmarktteilnahme von älteren Arbeitnehmenden aufgenommen.

Im Zentrum der Strukturreform stehen Fragen zur Kontrolle der Pensionskassen. Der Bundesrat will die Oberaufsicht und die regionale Direktauficht entflechten sowie die Aufsichtstätigkeiten vereinheitlichen. Ergänzt wird die Vorlage mit zusätzlichen Verhaltensregeln für die Verwaltung von Vorsorgeeinrichtungen.

### **Risiken systematisch überprüfen**

Auch Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der PKE Pensionskasse Energie haben sich in letzter Zeit intensiv mit Strukturen beschäftigt. Sie konnten Anfang 2008 das Projekt Prozessmanagement erfolgreich abschliessen. Heute verfügt die PKE über Abläufe und Entscheidungswege, mit denen sie kritische Situationen frühzeitig erkennen und vorbeugende Gegenmassnahmen einleiten kann.

Die PKE evaluiert kontinuierlich weitere Verbesserungsmöglichkeiten und setzt diese dann konsequent um. Dazu gehört auch das Projekt Risikomanagement: Kritische Faktoren, die das finanzielle

« Die PKE hat ihre internen Prozesse optimiert  
und sich damit auch in organisatorischer Hinsicht  
für das anspruchsvollere Umfeld fit gemacht. »

## Ein Geschäftsjahr in einem anspruchsvollen Umfeld

Gleichgewicht der Kasse gefährden können, sollen mit Hilfe eines systematischen Risikomanagements identifiziert und beurteilt werden.

### Statuten und Reglement Versicherungsleistungen teilrevidiert

Die Delegiertenversammlung der PKE Pensionskasse Energie änderte 2007 auf Antrag des Verwaltungsrates die historisch gewachsenen statutarischen Bestimmungen zum internen Kontrollorgan. Mit dieser Statutenrevision wurden unnötige Doppelpurigkeiten zwischen der internen Kontrolle und der externen Revisionsstelle beseitigt. Die Amtszeit der Mitglieder des internen Kontrollorgans beträgt neu drei Jahre, womit eine grössere Stabilität und Kontinuität erreicht wird. Aus diesem Grund kann künftig auf die Wahl von Ersatzleuten verzichtet werden.

Die Delegierten haben zusätzlich das Reglement über die Versicherungsleistungen in vier Punkten angepasst. Die neuen Bestimmungen sind am 1. Oktober 2007 in Kraft getreten. Die Mitglieder haben die Nachträge im November 2007 erhalten.

Neben einer redaktionellen Präzisierung umfasst diese Teilrevision des Reglements drei inhaltlich berichtenswerte Punkte:

- Am 1. Januar 2007 trat das Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare in Kraft. Mit der Reglementsrevision hat die PKE dieses Partnerschaftsgesetz umgesetzt. Die registrierten Paare sind nun in der beruflichen Vorsorge den Ehepaaren gleichgestellt.
- Aufgrund der bilateralen Abkommen zur Personenfreizügigkeit dürfen Pensionskassen seit 1. Juni 2007 die BVG-Altersguthaben nicht mehr bar auszahlen, wenn die versicherte Person von der Schweiz in ein EU- oder EFTA-Land umzieht und dort weiterhin gegen die Risiken Alter, Invalidität und Tod obligatorisch versichert ist. Bei einem definitiven Wegzug aus der Schweiz dürfen die Pensionskassen den Versicherten nur noch den überobligatorischen Teil der Freizügigkeitsleistung auszahlen.
- Bisher konnten die Versicherten bis zu einem gewissen Mass mitentscheiden, wie ihre Mittel aus dem Überschusskonto eingesetzt werden. Aufgrund der dritten Etappe der BVG-Revision sind die Steuer- und Aufsichtsbehörden der Auffassung, dass diese Regelung nicht mehr angewandt werden darf. Neu müssen deshalb die Mittel des Überschusskontos zwingend für den Einkauf fehlender Versicherungsjahre verwendet werden.

### Ergebnisse im Anlagebereich

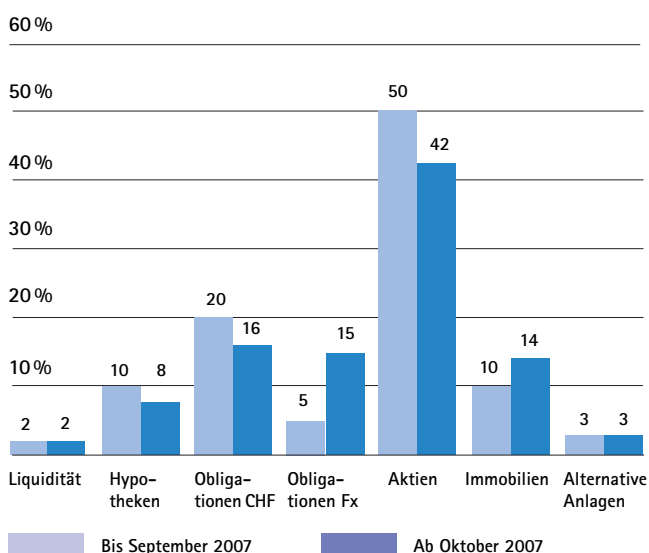
Die PKE Pensionskasse Energie musste aufgrund der Turbulenzen an den Finanzmärkten im Geschäftsjahr 2007/2008 einen Rückgang des Deckungsgrades von 125,1 % auf 116,6 % hinnehmen.

Die Anlagestrategie ist auf die Verhältnisse einer Pensionskasse auszurichten. Dabei sind insbesondere

- die Finanzierung der Leistungen,
- die Risikofähigkeit und -bereitschaft und
- nachhaltige Veränderungen an den Finanzmärkten zu berücksichtigen.

Die vom Verwaltungsrat in Auftrag gegebene Asset- $\&$ -Liability-Analyse hat gezeigt, dass auf Basis der heute bekannten versicherungstechnischen und finanziellen Gegebenheiten zur Finanzierung der Leistungen eine Soll-Rendite von 4,70 % p.a. benötigt wird. Unter Berücksichtigung der zur Beurteilung der Risikofähigkeit zu beachtenden Aspekte (technischer Deckungsgrad, ökonomischer Deckungsgrad und Struktur der Genossenschaft) kann von einer guten Risikofähigkeit ausgegangen werden. Unter Würdigung der Analyseresultate einerseits und der nachhaltigen Veränderungen an den Finanzmärkten andererseits ist der Verwaltungsrat bereit, die notwendige Soll-Rendite mit einem erhöhten, nicht aber mit einem hohen Risiko anzustreben.

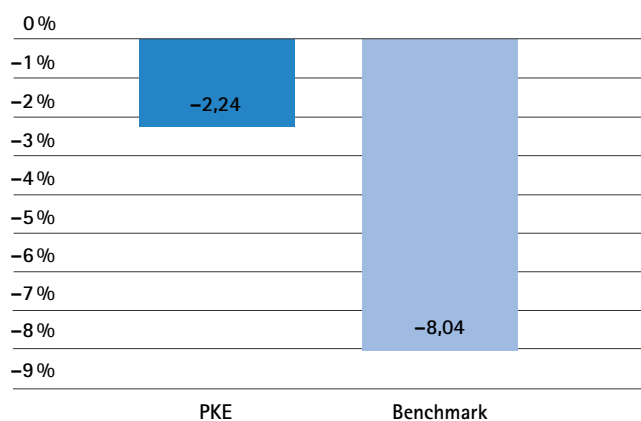
### Anpassung der Anlagestrategie per 1.10.2007



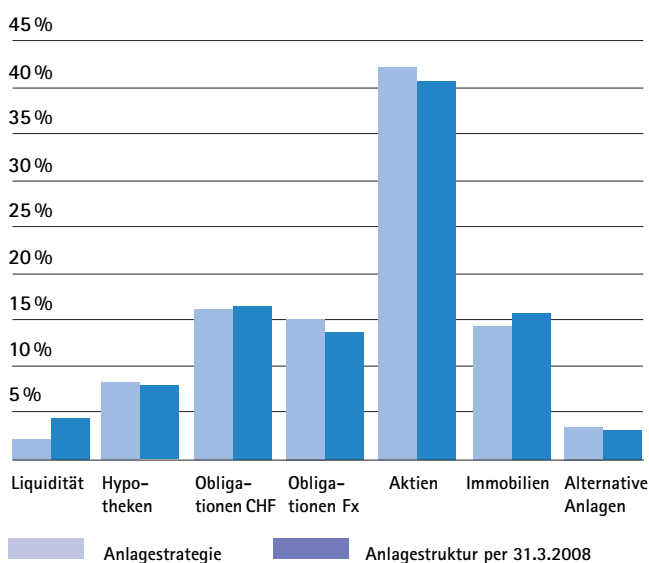
Mit Wirkung ab 1. Oktober 2007 wurden die Obligationen CHF (um 4%), die Hypotheken (um 2%) und die Aktien (um 8%) strategisch reduziert. Demgegenüber wurden die Investitionen in Obligationen Fremdwährung (um 10%) und die Immobilien (um 4%) erhöhet. Zudem wird das aus den Investitionen in Obligationen Fremdwährung (Fx, Foreign Exchange) und Aktien Ausland entstehende Wahrungsrisko teilweise abgesichert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Gesamtperformance von -2,24% erreicht. Damit konnte die Customized Benchmark (Rendite: -8,04%) um 5,80 Prozentpunkte geschlagen werden. Unter Ausklammerung des strategischen Wahrungshedge, welcher mit Einführung der neuen Anlagestrategie ab 1. Oktober 2007 implementiert wurde, liegt die Jahresperformance bei -5,83%. Insbesondere die Immobilien Inland (Direktanlagen 6,5%), einzelne Aktiensegmente (Rohstoffaktien 2,5%), aber auch Obligationen CHF (0,9%) haben zur Outperformance beigetragen.

### Gesamtperformance für das Berichtsjahr 1.4.2007 bis 31.3.2008



### Portfeuille nach Anlagekategorien Struktur 31.3.2008



### Aussichten

Die Aussichten für das Jahr 2008/2009 sind durchgezogen. Die durch die Schwierigkeiten im Subprime-Markt ausgelöste Finanzkrise wird ihre Wirkungen zumindest bis weit in das Jahr 2008 zeitigen. Damit ist eine grosse Unsicherheit unter Investoren und Konsumenten verbunden, was zu einer Verflachung des Wirtschaftswachstums führen dürfte. Es muss damit gerechnet werden, dass auch im Anlagejahr 2008/2009 die Soll-Rendite nicht erreicht werden kann.



## Naturidylle inbegriffen

Eylem Polat geniesst als Mieterin einer 3½-Zimmer-Wohnung im Dachgeschoss an der Sommerhaldenstrasse in Brugg nicht nur eine herrliche Aussicht, sondern auch die Ruhe direkt neben dem angrenzenden Wald.

## Delegiertenversammlung 2007

Die 86. ordentliche Delegiertenversammlung fand am 21. September 2007 in Luzern statt. Der Verwaltungsratspräsident Kurt Baumgartner und die Vorsitzende der Geschäftsleitung Clivia Koch informierten die 257 anwesenden Delegierten über das abgelaufene Geschäftsjahr vom 1. April 2006 bis 31. März 2007 und das dank des vierten aufeinanderfolgenden überdurchschnittlichen Anlagejahres sehr erfreuliche Ergebnis.

Dr. Ulrich Wehrli, Experte für berufliche Vorsorge, würdigte die Erhöhung des Deckungsgrades auf rund 125% am 31. März 2007, relativierte aber, dass der finanzökonomische Deckungsgrad, welcher im Gegensatz zur statischen gesetzlichen Kennzahl unter bestimmten Annahmen auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt, lediglich rund 105% beträgt.

Die Delegierten genehmigten den 85. Geschäftsbericht und die Jahresrechnung und stimmten dem Antrag des Verwaltungsrates betreffend Ergebnisverwendung zu. Als neue gesetzliche Revisionsstelle wählten die Delegierten die BDO Visura, Zürich.

Die Delegierten stimmten weiter dem Antrag des Verwaltungsrates zur Änderung der statutarischen Bestimmungen zum internen Kontrollorgan sowie vier weitgehend durch die Gesetzgebung notwendigen Änderungen des Reglements über die Versicherungsleistungen zu (vgl. dazu Seite 10). Nachdem die Delegierten dem Antrag des Verwaltungsrates auf Änderung der Statutenbestimmung gefolgt sind, mussten die fünf Mitglieder des internen Kontrollorgans für eine dreijährige Amtsdauer gewählt werden. Vier Personen waren bereits unter altem Regime Rechnungsrevisoren bzw. Ersatzmann. Neu gewählt wurde Riccardo Thöni, Rätia Energie, Poschiavo. Die Mitglieder des internen Kontrollorgans sind auf Seite 14 namentlich erwähnt.

Anträge von Delegierten gab es an der Delegiertenversammlung 2007 keine zu behandeln.

# Organisation

Die PKE Pensionskasse Energie, eine Genossenschaft im Sinne von Art. 828 ff. OR, versichert obligatorische und überobligatorische Leistungen im Leistungsprimat und ist als Vorsorgeeinrichtung unter der Ordnungsnummer ZH 0579 registriert. Die Statuten vom 22. September 2006 mit Nachtrag Nr. 1 vom 21. September 2007 sowie das Reglement Versicherungsleistungen vom 22. September 2006 mit Nachtrag Nr. 1 vom 21. September 2007 bilden die Rechtsgrundlage.

## Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der PKE Pensionskasse Energie. Es sind 297 Delegierte der Mitglieder und Pensionierten sowie 297 Delegierte der Unternehmen gemäss Art. 10 der PKE-Statuten bis zum 31. März 2010 gewählt.

## Verwaltungsrat

Die Mitglieder des Verwaltungsrats sind gewählt bis zur Delegiertenversammlung 2009. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst.

Arbeitgebervertreter	Kurt Baumgartner, Präsident*	Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Finanzen und Dienste, Aare-Tessin AG für Elektrizität, Olten
	Yves Bovay	Directeur Ressources Humaines, Groupe E SA, Fribourg
	Marold Hofstetter	Direttore, Ofima, Locarno
	Antoine de Lattre	Directeur financier et administratif de la Compagnie Industrielle et Commerciale du Gaz SA, Vevey, et de la Société du Gaz de la Plaine du Rhône SA, Aigle
	Beat Schlegel*	Mitglied der Geschäftsleitung, CFO, Centralschweizerische Kraftwerke AG, Luzern
Arbeitnehmervertreter	Michel Praplan, Vizepräsident*	Directeur des Ressources Humaines, EOS Holding SA, Lausanne
	Sylvia Huber	Chef de la division finances, Sierre Energie SA, Sierre
	Urs Ipser*	Treasury + Finanzbuchhaltung, Energiedienst Holding AG, Laufenburg
	Armando Pagani*	Dipl. Ingenieur HTL, Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG, Däniken
	Hans von Däniken	Angestellter Energiehandel, Rätia Energie AG, Poschiavo

\* Kollektivzeichnungsberechtigung zu zweien

## Internes Kontrollorgan

Roland Andri	Leiter Finanzen + Administration, Engadiner Kraftwerke AG, Zernez
Peter Bättscher	Leiter Finanzen + Administration, Genossenschaft EW Romanshorn, Romanshorn
Hans Künzler	Dorfschreiber/-kassier, Alpen Energie Dorfgemeinde Meiringen, Meiringen
Riccardo Thöni	Leiter Personalentwicklung/Leiter Finanzen + Dienste CH, Rätia Energie AG, Poschiavo
René Trächslin	Leiter Rechnungswesen, Kraftwerke Hinterrhein AG, Thusis

Die Delegiertenversammlung 2007 wählte die Mitglieder des Kontrollorgans gemäss Art. 9 lit. c der Statuten. Die Amtsdauer beträgt neu drei Jahre.

## Ausschüsse

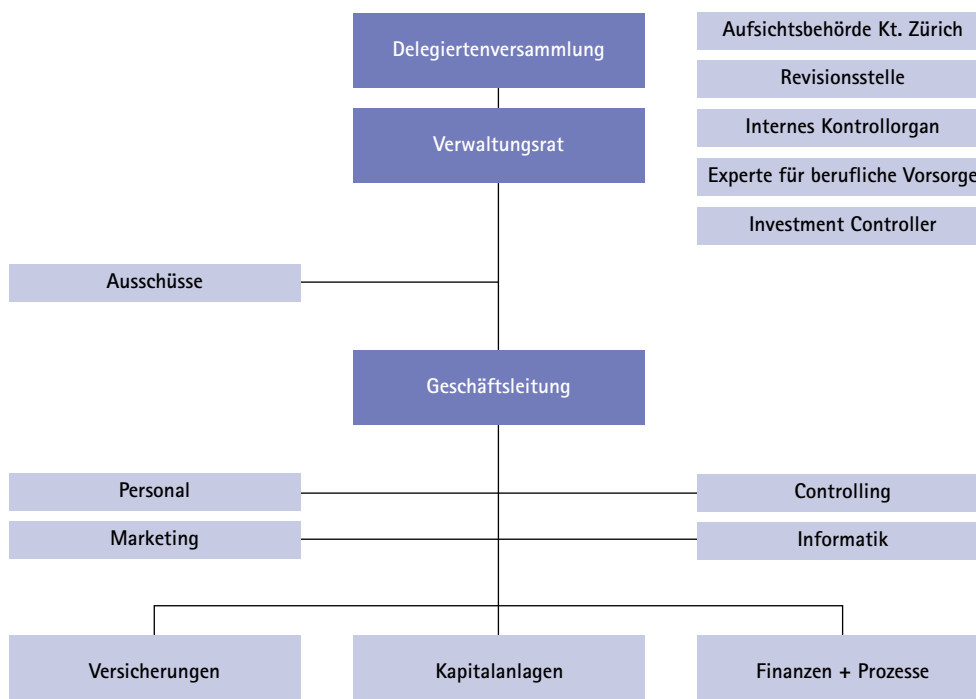
Die PKE Pensionskasse Energie hat Ausschüsse gebildet, welche paritätisch aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern zusammengesetzt sind. Im Bedarfsfall können auch Ad-hoc-Fachkommissionen gebildet werden.

Es handelt sich um folgende Ausschüsse:

- Anlageausschuss
- Versicherungsausschuss
- Rechnungs- und Revisionsausschuss
- Personalausschuss

<b>Revisionsstelle</b> BDO Visura, Fabrikstrasse 50, Zürich	<b>Immobilienbewertung</b> Wüest & Partner AG, Gotthardstrasse 6, Zürich
<b>Experte für berufliche Vorsorge</b> LCP Libera AG, Vorsorgeexperten, Stockerstrasse 34, Zürich	<b>Aufsichtsbehörde</b> Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich, Nordstrasse 20, Zürich
<b>Investment Controller</b> PPCmetrics AG, Badenerstrasse 6, Zürich	<b>Geschäftsleitung</b> Clivia Koch, Vorsitzende Beatrice Fluri, stv. Vorsitzende, Leiterin Versicherungen Christoph Auckenthaler, Leiter Kapitalanlagen Bernard Rasper, Leiter Finanzen + Prozesse

## PKE Pensionskasse Energie



## Bilanz am 31. März

Aktiven	Anhang Ziffer	2008 CHF	2007 CHF
Liquidität		277 097 704	183 470 161
Obligationen/Darlehen		1 552 723 247	1 287 397 388
davon Anlagen beim Arbeitgeber		(-)	(4 000 000)
Hypotheken		391 993 678	410 141 206
Aktien		2 078 024 183	2 735 462 316
Immobilien		824 656 435	735 673 971
Alternative Anlagen		122 495 391	128 472 453
<b>Total Vermögensanlagen</b>	6.5	<b>5 246 990 638</b>	<b>5 480 617 495</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung und Forderungen	7.1	50 581 437	24 886 346
<b>Total Aktiven</b>		<b>5 297 572 075</b>	<b>5 505 503 841</b>

Passiven	Anhang Ziffer	2008 CHF	2007 CHF
Verbindlichkeiten	7.2	8 422 637	8 337 067
Passive Rechnungsabgrenzung		2 168 231	2 716 932
Arbeitgeberbeitragsreserve	7.3	9 965 151	10 291 298
<b>Total Verbindlichkeiten, Abgrenzungen, Arbeitgeberbeitragsreserve</b>		<b>20 556 019</b>	<b>21 345 297</b>
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	2 163 271 869	2 115 207 102
Vorsorgekapital Rentner	5.6	2 176 972 000	2 140 740 000
Technische Rückstellungen	5.7	185 409 000	127 676 438
<b>Total Vorsorgekapital und technische Rückstellungen</b>		<b>4 525 652 869</b>	<b>4 383 623 540</b>
<b>Wertschwankungsreserve (WSR)</b>	6.4	<b>751 363 187</b>	<b>1 096 123 499</b>
Freie Mittel, Stand zu Beginn der Periode		4 411 505	-
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss		- 4 411 505	4 411 505
<b>Freie Mittel, Stand am Ende der Periode</b>	7.4	<b>-</b>	<b>4 411 505</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>5 297 572 075</b>	<b>5 505 503 841</b>



## Herr von «Les Fontaines»

Serafino Ianchello wohnt als Mieter einer 4-Zimmer-Wohnung im 1. Obergeschoss in der Überbauung «Les Fontaines» in Nyon. Zusammen mit seiner Frau ist er als vollamtlicher Hauswart für die Liegenschaft zuständig.

# Betriebsrechnung

vom 1. April 2007 bis 31. März 2008

	Anhang Ziffer	2007/2008 CHF	2006/2007 CHF
Beiträge Arbeitnehmer		32 674 975	31 146 428
Beiträge Arbeitgeber		48 823 766	46 930 781
Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve für Beiträge		- 1 572 197	- 204 127
Einmaleinlagen/Einkaufssummen		80 423 665	57 506 149
Entnahmen aus Arbeitgeberbeitragsreserve für Einlagen		- 314 013	- 1 311 950
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve		1 923 714	1 625 030
Zuschüsse Sicherheitsfonds		2 193	8 237
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>7.5</b>	<b>161 962 103</b>	<b>135 700 548</b>
Freizügigkeitseinlagen		52 593 606	63 704 847
Einkaufssummen für Kollektiveintritte	7.6	-	15 872 947
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung		2 619 923	1 765 867
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserve		-	2 423 389
<b>Eintrittsleistungen</b>		<b>55 213 529</b>	<b>83 767 050</b>
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>		<b>217 175 632</b>	<b>219 467 598</b>
Altersrenten		- 142 735 155	- 138 693 749
Invalidenrenten		- 9967 777	- 10 271 067
Ehegatten- und Lebenspartnerrenten		- 31 786 669	- 30 370 517
Kinderrenten		- 1 679 567	- 1 773 654
Verwandtenrenten		- 77 952	- 12 444
Zusatzrenten		- 3 093 592	- 3 156 231
Kapitalleistungen bei Pensionierung		- 26 275 185	- 29 788 313
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		- 964 420	- 988 075
Übrige reglementarische Leistungen		-	- 233 347
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>7.7</b>	<b>- 216 580 317</b>	<b>- 215 287 397</b>
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		- 46 290 753	- 33 137 323
Freizügigkeitsleistungen bei Kollektivaustritt	7.8	- 15 113 340	- 21 659 941
Übertrag Arbeitgeberbeitragsreserve		- 472 003	- 202 925
Vorbezüge WEF/Scheidung		- 9 784 895	- 10 605 228
<b>Austrittsleistungen</b>		<b>- 71 660 991</b>	<b>- 65 605 417</b>
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>		<b>- 288 241 308</b>	<b>- 280 892 814</b>

	Anhang Ziffer	2007/2008 CHF	2006/2007 CHF
<b>Bildung (-) / Auflösung von</b>			
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	- 64 682 168	- 66 819 135
Vorsorgekapital Rentner	5.6	- 36 232 000	- 31 396 000
technische Rückstellungen	5.7	- 57 732 562	- 23 399 438
Arbeitgeberbeitragsreserve		434 499	-1 671 896
Verzinsung Sparkapital	5.3	- 474 097	-108 450
<b>Bildung Vorsorgekapital, technische Rückstellungen, Arbeitgeberbeitragsreserve</b>		<b>- 158 686 328</b>	<b>- 123 394 919</b>
<b>Beiträge an den Sicherheitsfonds</b>			
		<b>- 854 518</b>	<b>- 1 261 988</b>
<b>Nettoergebnis aus dem Versicherungsteil</b>			
		<b>- 230 606 522</b>	<b>- 186 082 123</b>
<b>Liquidität</b>			
Obligationen/Darlehen		2 853 215	2 074 838
Hypotheken		7 994 537	25 743 719
Aktien		12 084 780	12 078 322
Immobilien		- 158 923 194	270 238 729
Alternative Anlagen		37 770 107	53 808 612
<b>Erfolg der Vermögensanlage</b>		<b>- 13 822 510</b>	<b>15 747 337</b>
Kosten der Vermögensverwaltung		- 2 216 099	- 2 143 328
Verzinsung Arbeitgeberbeitragsreserve		- 108 351	- 95 125
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>	6.8	<b>- 114 367 515</b>	<b>377 453 104</b>
<b>Sonstiger Ertrag</b>			
		<b>-</b>	<b>1 908</b>
<b>Kosten der allgemeinen Verwaltung</b>			
	7.9	<b>- 4 197 780</b>	<b>- 4 110 827</b>
<b>Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss vor Auflösung/Bildung</b>			
Wertschwankungsreserve	7.10	<b>- 349 171 817</b>	<b>187 262 062</b>
Auflösung/Bildung (-) Wertschwankungsreserve	7.10	344 760 312	- 182 850 557
<b>Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss</b>	7.10	<b>- 4 411 505</b>	<b>4 411 505</b>

# Anhang

## 1. Grundlagen und Organisation

### Rechtsform und Zweck / Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Unter dem Namen PKE Pensionskasse Energie besteht eine Genossenschaft im Sinne von Art. 828 ff. OR. Die PKE ist als Vorsorgeeinrichtung unter der Ordnungsnummer ZH 0579 im Register für berufliche Vorsorge des Kantons Zürich eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Die PKE bezweckt die Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenvorsorge auf der Grundlage der gemeinsamen Selbsthilfe der Genossenschafter. Sie versichert obligatorische und überobligatorische Leistungen der beruflichen Vorsorge im Leistungsprimat und ist eine so genannte autonome, umhüllende Leistungsprimatskasse.

Die Genossenschaft kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben.

### Urkunde und Reglemente

Statuten	22. September 2006
Reglement Versicherungsleistungen	22. September 2006
Geschäfts- und Organisationsreglement	13. Dezember 2005
Anlagereglement	11. Juli 2007
Anlagestrategie	11. Juli 2007
Rückstellungs- und Reservereglement	24. Mai 2007

Die Statuten und das Reglement Versicherungsleistungen vom 22. September 2006 wurden je ergänzt um die Nachträge vom 21. September 2007.

Das «Reglement über die Teilliquidation» hat der Verwaltungsrat anlässlich der Sitzung vom 30. Mai 2006 verabschiedet. Eine Stellungnahme der Aufsichtsbehörde ist seit dem 28. November 2006 ausstehend.

### Organe, Experten und Berater

Die Informationen sind auf Seite 14 und 15 dieses Geschäftsberichtes dargestellt.

### Angeschlossene Arbeitgeber

Die Aufstellung auf den Seiten 40 bis 43 zeigt eine Gesamtübersicht der angeschlossenen Unternehmen und der Destinatäre.

Bei der PKE Pensionskasse Energie waren am Ende des Berichtsjahres 168 (167) Unternehmen angeschlossen.

Neu angeschlossene Unternehmen:

- Nvalue Sagl, Agra Collina d'Oro
- Bedrock Geosciences, Auenstein
- ewr elektro ag, Bad Ragaz
- Aptomet AG, Bern
- Viteos SA, La Chaux-de-Fonds
- Cottens Energie Services SA, Giez
- EOS Réseau SA, Lausanne
- PAC'info Sàrl, Yverdon-les-Bains
- Biopower Nordwestschweiz AG, Liestal
- ClimatePartner Switzerland AG, Zürich

Ausgeschieden sind folgende Unternehmen:

- Motor Columbus Management AG, Baden (Geschäftsaufgabe)
- AG Elektrizitätswerke Bad Ragaz, Bad Ragaz (Übertritt zur ewr elektro ag und SAK bzw. PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie)
- Einwohnergemeinde Brienz, Brienz (keine Versicherten mehr)
- Gaz (neuchâtelois) S.A. Gansa, Corcelles (Übertritt zur Viteos SA)
- praut ag, Laufenburg (Geschäftsaufgabe)
- Les Electriciens Romands, Lausanne (Übertritt zum Verband Schweiz. Elektrizitätsunternehmen)
- Elettricità Industriale SA, Lostallo (Wechsel zur PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie – Kompartiment 120)
- Durena AG, Lenzburg (Wechsel zur PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie – Kompartiment 120)
- FMV SA, Sion (Wechsel zur PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie – Kompartiment 120)

## 2. Versicherte und Rentner

Am 31. März 2008 hat die Genossenschaft 10060 (9870) aktive Versicherte in den Basisplänen, 551 (492) in den Zusatzplänen und 6122 (6024) Rentner. Die Gesamtübersicht am Schluss des Geschäftsberichtes enthält alle angeschlossenen Unternehmen und deren Versichertenbestände.

	31.3.2008	31.3.2007
<b>Versicherte in den Basisplänen</b>		
Männer	7 717	7 637
Frauen	2 343	2 233
<b>Total Versicherte in den Basisplänen</b>	<b>10 060</b>	<b>9 870</b>
<b>Versicherte in den Zusatzplänen</b>		
«Sparen 60»	287	243
«Sparen 62»	264	249
<b>Total Versicherte in den Zusatzplänen</b>	<b>551</b>	<b>492</b>
<b>Rentner</b>		
<b>Altersrenten</b>		
Männer	3 276	3 207
Frauen	401	379
<b>Invalidenrenten</b>		
Männer	301	317
Frauen	109	107
<b>Ehegatten- und Lebenspartnerrenten</b>	1 770	1 737
<b>Kinderrenten</b>	250	262
<b>Verwandtenrenten</b>	15	15
<b>Total Rentner</b>	<b>6 122</b>	<b>6 024</b>

Bei den aktiven Versicherten in den Basisplänen beträgt der Durchschnitt der versicherten Einkommen am 31. März 2008 CHF 55 541 (CHF 54 340). Die Durchschnittsalter sind unverändert und liegen für die Männer bei 44,8 und für die Frauen bei 42,7 Jahren. Die

durchschnittliche Alters- bzw. Invalidenrente beträgt CHF 37 834 (CHF 37 613). Im Durchschnitt erfolgte die Alterspensionierung unverändert mit 62 Jahren 8 Monaten.

# Anhang

## 3. Vorsorgepläne und Finanzierung

Die Vorsorgepläne der PKE Pensionskasse Energie basieren für Alters- und Risikoleistungen auf dem Leistungsprimat und werden finanziert durch Beiträge und Kapitalerträge. Nach Art. 4 Abs. 3 des Reglements über die Versicherungsleistungen beteiligen sich die Unternehmen mit mindestens 60% an den Risiko- und Grundbeiträgen. Bei jeder Erhöhung des versicherten Einkommens ist ein Zusatzbeitrag zu entrichten, welcher aufgrund der versicherungstechnischen Grundsätze der PKE ermittelt wird.

Die PKE bietet ihren Kunden zeitgemässe und abgerundete Vorsorgepläne an, die deutlich über das vom BVG vorgeschriebene Minimum hinausgehen. Das höchstversicherbare Einkommen wird von jedem Unternehmen im Einvernehmen mit der PKE festgelegt und beträgt höchstens das 30-Fache der maximalen einfachen AHV-Altersrente.

Mit dem Zusatzplan «Sparen 60» bietet die PKE den Versicherten die Möglichkeit, Rentenkürzungen vorzufinanzieren, welche durch eine vorzeitige Pensionierung entstehen.

Innerhalb der PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie wird der Zusatzplan «Bonus» (Versicherung der variablen Lohnanteile) geführt, der auch den Unternehmen der PKE Pensionskasse Energie (Leistungsprimat) offensteht, sofern das Unternehmen eine Anschlussvereinbarung mit der Vorsorgestiftung abgeschlossen hat.

## 4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

### 4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Diese Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

### 4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die allgemein gültigen Grundsätze zur Rechnungslegung wie auch zur Bewertung sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert gültig.

Zur Verbesserung der Transparenz und der Aussagekraft sind:

- einerseits die technischen Rückstellungen (Seite 25) separat ausgewiesen
- und andererseits die Kosten der Vermögensverwaltung neu strukturiert. Die PKE wendet in Analogie das Konzept des «Total Expense Ratio» der Swiss Fund Association (SFA) zur Zuteilung der unterschiedlichen Kosten an (Anhang 6.8, Seite 31).

Die Werte des Vorjahres wurden entsprechend angepasst.

Für die Darstellung der Vermögensanlagen und des Erfolges werden die Anlagekategorien gemäss Anlagestrategie gewählt. Dies entspricht auch der übereinstimmenden Umsetzung durch externe oder interne Mandate und deren Überwachung. Deshalb werden sowohl die unter den jeweiligen Anlagekategorien und Mandaten vorhandenen Kontoguthaben als auch deren Erträge den jeweiligen Anlagekategorien zugerechnet. Entsprechend dem Marktwertprinzip werden aufgelaufene Zinsen unter den jeweiligen Anlagekategorien (Obligationen, Hypotheken) bilanziert. Als Ergänzung zur Bilanzgliederung Swiss GAAP FER 26 wurde die Position «Aktive Rechnungsabgrenzung» erweitert durch Forderungen, welche nicht den Charakter von Vermögensanlagen haben.

### 4.3 Bewertungsgrundsätze

Anlagekategorien	Bewertung
Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten	Nominalwert
Wertschriften (inkl. Anlagefonds und -stiftungen)	Kurswert; festverzinsliche mit Marchzinsen
Hypotheken	Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen
Immobilien	Direktanlagen zum Ertragswert nach «Discounted Cash Flow»-Methode ohne Handänderungskosten und Steuern, jährlich durch externen Experten; Bauten in Arbeit zu den aufgelaufenen Kosten (at cost)
Alternative Anlagen	Letztbekannter Net Asset Value unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Geldflüsse
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	Berechnung durch den Experten für berufliche Vorsorge
Sollwert der Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz

Alle auf Fremdwährungen lautenden Positionen werden einheitlich zu den Devisenkursen des Bilanzstichtags in Schweizer Franken umgerechnet.

## 5. Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/ Deckungsgrad

### 5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Genossenschaft trägt alle versicherungstechnischen Risiken selbst.

### 5.2 Vorsorgekapital der aktiven Versicherten nach Vorsorgeprodukten

	31.3.2008 CHF	31.3.2007 CHF
Versicherte Basisplan	2 142 233 692	2 097 068 829
Versicherte Zusatzplan «Sparen 60»	21 038 177	18 138 273
<b>Total Vorsorgekapital Versicherte</b>	<b>2 163 271 869</b>	<b>2 115 207 102</b>

Das Vorsorgekapital der Versicherten am Bilanzstichtag enthält eine Ergänzung auf die Mindestleistung nach Art. 17 FZG von CHF 83 750 (CHF 59 168). Im Vorsorgekapital der Versicherten

im Basisplan sind Überschusskonti in Höhe von CHF 201 302 620 (CHF 210 357 956) enthalten, welche mit 4% (4%) verzinst worden sind.

# Anhang

## 5.3 Entwicklung des Vorsorgekapitals der Versicherten im Zusatzplan «Sparen 60»

	«Sparen 60» CHF
<b>Stand am 1.4.2007</b>	<b>18 138 273</b>
<b>Sparbeiträge und Einlagen</b>	
Sparbeiträge Arbeitnehmer	659 233
Sparbeiträge Arbeitgeber	273 728
Einmaleinlagen/Einkaufssummen	4 219 267
<b>Eintrittsleistungen</b>	
Freizügigkeitseinlagen	43 794
<b>Austrittsleistungen</b>	
Freizügigkeitsleistungen	- 145 332
<b>Reglementarische Leistungen</b>	
Kapitalleistungen bei Pensionierung	- 180 443
Auflösung infolge Pensionierung, Tod und Invalidität	- 2 444 440
<b>Verzinsung des Sparkapitals</b>	<b>474 097</b>
<b>Stand am 31.3.2008</b>	<b>21 038 177</b>

Die Höhe der Verzinsung der Sparkapitalien des Zusatzplans «Sparen 60» wird vom Verwaltungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage und der aktuellen Gegebenheiten auf dem Kapitalmarkt beschlossen.

Im Berichtsjahr ist die Verzinsung grundsätzlich mit 2% (1%) erfolgt. Ausnahme bilden zwei Unternehmen, welche die Deckungslücke aus dem Kollektivübertritt von der PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie – Kompartiment 100 vom 30. September 2006 mit einer Einmaleinlage geschlossen haben. Für diese Unternehmen kam eine Verzinsung von 4% (4%) zur Anwendung.

## 5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG

Die Summe der Altersguthaben nach BVG am 31. März 2008 beträgt CHF 8 14 276 196 (CHF 7 82 396 015).

## 5.5 Vorsorgekapital der Rentner nach Rentenart

	31.3.2008 CHF	31.3.2007 CHF
Altersrenten	1 349 751 000	1 321 311 000
Invalidenrenten	129 333 000	136 709 000
Ehegatten- und Lebenspartnerrenten	325 041 000	316 428 000
Kinderrenten	10 430 000	9 679 000
Verwandtenrenten	1 318 000	1 336 000
Anwartschaftliche Ehegatten- und Lebenspartnerrenten	353 868 000	349 290 000
Zusatzrenten	7 231 000	5 987 000
<b>Total Vorsorgekapital Rentner</b>	<b>2 176 972 000</b>	<b>2 140 740 000</b>

Die Verstärkung für die Zunahme der Lebenserwartung auf dem Vorsorgekapital der Rentner ist Bestandteil der technischen Rückstellung.

## 5.6 Entwicklung des Vorsorgekapitals der Rentner

	2007/2008 CHF	2006/2007 CHF
Stand Vorsorgekapital am 1.4.	2 140 740 000	2 109 344 000
Zunahme Vorsorgekapital	36 232 000	31 396 000
<b>Total Vorsorgekapital Rentner am 31.3.</b>	<b>2 176 972 000</b>	<b>2 140 740 000</b>

Im Vorsorgekapital der Rentner ist eine Verzinsung von 4% eingerechnet.

## 5.7 Technische Rückstellungen

	31.3.2008 CHF	31.3.2007 CHF
<b>Technische Rückstellung</b>		
für die Zunahme der Lebenserwartung, aktive Versicherte	75 715 000	63 454 438
für die Zunahme der Lebenserwartung, Rentner	76 194 000	64 222 000
für Versicherungsrisiken	33 500 000	–
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>185 409 000</b>	<b>127 676 438</b>

Die Rückstellungen für die aktiven Versicherten und Rentner tragen beide der Zunahme der Lebenserwartung Rechnung und wurden im Berichtsjahr um 0,5% von 3,0% auf 3,5% des Vorsorgekapitals erhöht.

Die Rückstellung für Versicherungsrisiken ist im Berichtsjahr erstmals geüfnet worden und basiert auf dem Rückstellungs- und Reservereglement.

## Anhang

### 5.8 Grundlagen und Annahmen, versicherungstechnisches Gutachten

Für die versicherungstechnischen Berechnungen werden die Grundlagen BVG 2000 angewendet. Der technische Zinssatz beläuft sich unverändert auf 4%.

Mit der Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung werden die Kosten der Umstellung der technischen Grundlagen vorfinanziert. Die entsprechenden Rückstellungen wurden im Berichtsjahr von 3,0% auf 3,5% erhöht.

Die Rückstellung für Versicherungsrisiken dient dazu, einen kurzfristig ungünstigen Verlauf der Risiken Invalidität und Tod der aktiven Versicherten aufzufangen und die latenten (d.h. auf die Vergangenheit zurückzuführenden, aber noch nicht bekannten) Invaliditätsfälle zu finanzieren.

Der Experte für berufliche Vorsorge erstellt jährlich die versicherungstechnische Bilanz.

### 5.9 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV2

	31.3.2008 CHF	31.3.2007 CHF
Deckungsgrad in % = NV/VK x 100	116,60%	125,11%
Erforderliches Vorsorgekapital (VK)	4 525 652 869	4 383 623 540
Vorhandenes Nettovermögen für versicherungstechnische Verpflichtungen (NV)	5 277 016 056	5 484 158 544
Total Aktiven	5 297 572 075	5 505 503 841
abzüglich Verbindlichkeiten	- 20 556 019	- 21 345 297

Der im Vergleich zum Vorjahr markant gesunkene Deckungsgrad beruht hauptsächlich auf dem negativen Ergebnis der Kapitalanlagen.

## 6 Kapitalanlagen/Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Verwaltungsrat der PKE Pensionskasse Energie ist gemäss Art. 13 Abs. 6 der Statuten verantwortlich für die Festlegung und Einhaltung der Anlagestrategie. Ihm obliegen im Weiteren die Leitung der Geschäfte, die Bestellung und Organisation der Geschäftsstelle und die Aufsicht über dieselbe sowie die Festlegung der Kompetenzen. Die Kompetenzen sind in einem Anlagereglement festgehalten.

Anlagereglement:	11. Juli 2007
Investment Controller:	PPCmetrics AG, Zürich
Immobilienbewertung:	Wüest & Partner AG, Zürich
Global Custodian:	Credit Suisse AG, Zürich
Vermögensverwaltungsmandate:	keine

## 6.2 Anlagestrategie

	Strategie %	Taktische Bandbreiten %
Liquidität	2	0,0 – 10,0
Obligationen CHF	16	12,0 – 22,0
Obligationen Fx	15	11,0 – 21,0
Hypotheken	8	5,0 – 11,0
Aktien	42	34,0 – 50,0
Immobilien	14	8,0 – 20,0
Alternative Anlagen	3	1,0 – 5,0

Der Verwaltungsrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 11. Juli 2007 eine Anpassung der Anlagestrategie per 1. Oktober 2007 beschlossen. Die Nominalwertanlagen haben sich zu Lasten der Sachwertanlagen um 4% erhöht. Zudem wird das Währungsrisiko auf einem Teil der Obligationen Fremdwährung und Aktien Ausland abgesichert (strategische Währungsabsicherung).

Unter Berücksichtigung der Devisentermingeschäfte sind gemäss BW2 am 31. März 2008 von den Gesamtanlagen 22,8% (53,1%) in Fremdwährungen investiert. Davon entfällt der grösste Teil auf Aktien in Fremdwährungen. Am Bilanzstichtag beträgt der Sachwertanteil 58,3% (65,9%).

### 6.3 Inanspruchnahme Erweiterungen mit Ergebnis des Berichts (Art. 59 BV2)

Die PKE Pensionskasse Energie nimmt für sich Erweiterungen der Vermögensanlage im Sinne von Art. 59 BW2 in Anspruch. Die Anlagestrategie wurde vom Verwaltungsrat anlässlich der Sitzung vom 11. Juli 2007 genehmigt und gilt seit 1. Oktober 2007. Basierend auf einer umfassenden Asset-Ët-Liability-Studie wurden die Verhältnisse der Genossenschaft berücksichtigt und eine Überschreitung der in BW2 Art. 54 und 55 dargelegten Limiten in Kauf genommen. Am Bilanzstichtag war folgende Limite überschritten:

Aktien: Art. 54g: max. 25% Aktien Ausland

In Anwendung von Art. 59 BW2 liegt ein schlüssiger Bericht vor, welcher die folgenden Aspekte für die Überschreitung der Limiten gemäss Art. 54 und 55 BW2 aufführt:

- Aktien bieten im langfristigen Vergleich das höchste Potenzial für Wertsteigerungen und eignen sich als Anlagekategorie zur Kaufkraftreicherung der heutigen und zukünftigen Renten.
- Eine Unterscheidung nach inländischen und ausländischen

Aktienanlagen ist im Zuge der zunehmenden wirtschaftlichen Integration und Globalisierung nicht mehr zweckmässig.

- Mit der Beimischung von alternativen Anlagen wird bezweckt, die Diversifikationseigenschaften des Gesamtportfolios weiter zu verbessern.
- Die Vermögensverwaltung und damit die Bewirtschaftung der Aktien und Obligationen erfolgt durch interne Spezialisten, was eine professionelle Vermögensbewirtschaftung gewährleistet. Die definierten Richtlinien sorgen für eine hinreichende Diversifikation und Risikoverteilung der Aktien und Obligationen.
- Die Zweckmässigkeit der Anlagestrategie und deren Grundlagen werden regelmässig überprüft.

Zusätzlich zum internen Controller ist als externer Investment Controller die PPCmetrics AG, Zürich, mit einer vierteljährlichen Kontrolle beauftragt.

Der Verwaltungsrat und der Investment Controller sind übereinstimmend zur Auffassung gelangt, dass die Erweiterungen der erwähnten Überschreitungen der Limiten gemäss Art. 54 und 55 BW2 vertretbar sind.

## Anhang

### 6.4 Wertschwankungsreserve, Berechnung und Zielgrösse

Zur Deckung der marktspezifischen Risiken der Vermögensanlagen gemäss aktueller Strategie müssten Wertschwankungsreserven von

30% des Vorsorgekapitals (inkl. technischer Rückstellungen) resp. von CHF 1 357,7 Mio. gebildet werden. Am Bilanzstichtag besteht eine Schwankungsreserve von 16,6% (25%) in Höhe von CHF 751,4 Mio. (CHF 1 096,1 Mio.).

	2007/2008	2006/2007
	CHF	CHF
<b>Wertschwankungsreserve in % des Vorsorgekapitals</b>		
Stand der Wertschwankungsreserve (WSR) am 1.4.	1 096 123 499	913 272 942
Zuweisung «Freie Mittel» an Wertschwankungsreserve	4 411 505	–
Auflösung (-)/Zuweisung an Wertschwankungsreserve	– 349 171 817	182 850 557
<b>Stand der Wertschwankungsreserve am 31.3. in CHF</b>	<b>751 363 187</b>	<b>1 096 123 499</b>
in % des Vorsorgekapitals	16,60%	25,00%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in CHF	1 357 695 861	
in % des Vorsorgekapitals	30,00%	
<b>Wertschwankungsreserve-Defizit</b>	<b>– 606 332 674</b>	
<b>Vorsorgekapital (inkl. technischer Rückstellungen)</b>	<b>4 525 652 869</b>	<b>4 383 623 540</b>

Im Zuge der Asset- $\&$ -Liability-Studie und im Zusammenhang mit der neuen Anlagestrategie wurde die Berechnungsweise der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve angepasst. Als Grösse massgebend ist nicht mehr das Total der Vermögensanlagen, sondern neu das Vorsorgekapital inkl. technischer Rückstellungen.

Die Wertschwankungsreserve im Verhältnis zum Vorsorgekapital hat sich im Berichtsjahr von 25% auf 16,6% reduziert, während sie im Verhältnis zur Vermögensanlage von 20% auf 14,3% gesunken ist.

	2007/2008	2006/2007
	CHF	CHF
<b>Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen</b>		
Stand der Wertschwankungsreserve (WSR) am 1.4.	1 096 123 499	913 272 942
Zuweisung «Freie Mittel» an Wertschwankungsreserve	4 411 505	–
Auflösung (-)/Zuweisung an Wertschwankungsreserve	– 349 171 817	182 850 557
<b>Stand der Wertschwankungsreserve am 31.3. in CHF</b>	<b>751 363 187</b>	<b>1 096 123 499</b>
in % der Vermögensanlagen	14,32%	20,00%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in CHF		1 096 123 499
in % der Vermögensanlagen		20,00%
<b>Wertschwankungsreserve - Defizit</b>		<b>–</b>
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>5 246 990 638</b>	<b>5 480 617 495</b>

Die Berechnungsmethode der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Anlagereglement geregelt. Sie basiert auf finanzökonomischen Überlegungen und trägt den aktuellen Gegebenheiten und Erwartungen Rechnung.

Die vom Verwaltungsrat in Zusammenarbeit mit dem Investment Controller festgelegte Zielgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt am 31. März 2008 30,0% des Vorsorgekapitals. Ist die Wertschwankungsreserve vollständig geüfnet, kann bei einer Soll-Rendite von 4,70% p.a. und der gültigen Anlagestrategie davon ausgegangen werden, dass mit einer Wahrscheinlichkeit von 97,5% der Deckungsgrad von 100% während der folgenden zwei Jahre nicht unterschritten wird. Die aus der Asset- $\&$ -Liability-Analyse resultierende Soll-Rendite beträgt 4,70% p.a.

## 6.5 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

Werte per 31.3.2008	Strategie %	Bilanzwert		2006/07 %
		CHF	%	
Liquidität	2%	277 097 704	5,3%	3,4%
Obligationen CHF	16%	854 107 190	16,3%	18,6%
Obligationen Fx	15%	698 616 057	13,3%	4,9%
Hypotheken	8%	391 993 678	7,5%	7,5%
Aktien	42%	2 078 024 183	39,6%	49,9%
Immobilien	14%	824 656 435	15,7%	13,4%
Alternative Anlagen	3%	122 495 391	2,3%	2,3%
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>100%</b>	<b>5 246 990 638</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>

In der Darstellung sind aus Gründen der Transparenz, der Vergleichbarkeit mit der Strategie und den operativen Mandatsinformationen die enthaltenen Liquiditäten und deren Erträge in den jeweiligen Anlagekategorien belassen worden. Wie auf Seite 30 dargestellt, enthalten die Anlagekategorien am 31. März 2008 Kontoguthaben von insgesamt CHF 42,8 Mio. (CHF 72,6 Mio.).

Die gemäss Bilanz vorhandenen flüssigen Mittel in Höhe von CHF 277,1 Mio. (CHF 183,5 Mio.), welche kurzfristig verfügbar sind, dienen der eigentlichen Geschäftstätigkeit. Die in den Aktien- und Obligationendepots enthaltene Liquidität von CHF 38,2 Mio. (CHF 66,4 Mio.) ist zusätzlich im Zusammenhang mit der Deckungspflicht für Kaufverpflichtungen (Short Put) zu sehen.

Die «Alternativen Anlagen» bestehen aus Hedge Funds in der Höhe von CHF 78 061 363 (CHF 78 053 460) sowie aus einem Private-Equity-Programm. Das Subskriptionsvolumen dieses Programms beläuft sich auf insgesamt CHF 209,9 Mio. (CHF 233,7 Mio.) oder USD 133 Mio. und EUR 50 Mio. Davon sind CHF 94,5 Mio. (CHF 78,9 Mio.) noch nicht abgerufen worden. Der entsprechende Net Asset Value beträgt CHF 43 884 186 (CHF 49 033 901). Zusätzlich sind in den «Alternativen Anlagen» flüssige Mittel im Betrag von CHF 549 842 (CHF 1 385 092) enthalten.

## Anhang

### 6.6 Vermögenanlagen und Derivate

#### Vermögensanlage gemäss BVV2-Vorschriften und Wirkung der Derivate

Werte in CHF per 31.3.2008	Bilanzwert	Umlage flüssige Mittel	Ausweis gemäss BVV2-Vorschriften				
			Bilanzwert %	Wirkung der Derivate	Exposure total %	2006/07 %	
Flüssige Mittel	277 097 704	42 750 982	319 848 686 6,1 %		319 848 686 5,9 %	4,5 %	
Obligationen CHF	854 107 190	-910 951	853 196 239 16,3 %	430 586 829	1 283 783 068 23,7 %	17,8 %	
Obligationen Fx	698 616 057	-28 546 083	670 069 974 12,8 %	-430 586 829	239 483 145 4,4 %	4,4 %	
Hypotheken	391 993 678	-2 592 770	389 400 908 7,4 %		389 400 908 7,2 %	7,1 %	
Aktien	2 078 024 183	-8 735 479	2 069 288 704 39,4 %	173 389 410	2 242 678 114 41,4 %	51,2 %	
Immobilien	824 656 435	-1 415 857	823 240 578 15,7 %		823 240 578 15,2 %	12,8 %	
Alternative Anlagen	122 495 391	-549 842	121 945 549 2,3 %		121 945 549 2,2 %	2,2 %	
<b>Total Vermögensanlagen</b>	<b>5 246 990 638</b>		<b>5 246 990 638 100 %</b>	<b>173 389 410</b>	<b>5 420 380 048 100 %</b>	<b>100 %</b>	

#### Darstellung der derivativen Finanzinstrumente gemäss BVV2-Vorschriften

Anlageart	Kurswerte 31.3.2008 CHF	Engagement- erhöhend* CHF
Total Aktien physisch	2 082 788 888	2 082 788 888
Derivative Positionen Aktien		
Short Calls (-)	-1 759 205	
Long Calls (+)		
Short Puts (-)	-11 740 979	159 889 226
Long Puts (+)		
<b>Gesamttotal</b>	<b>2 069 288 704</b>	<b>2 242 678 114</b>
<b>Gesamttotal Vorjahr</b>	<b>2 499 478 406</b>	<b>2 659 912 803</b>

\* Gesamtverpflichtung Anrechnung offenes Kontraktvolumen mit Berechnung nach BW2-Vorschriften (Art. 56a Abs. 7 BVV2).

Gemäss BW2-Vorschriften ist bei offenen Derivate-Kontrakten jeweils das höchstmögliche Engagement unabhängig von dessen Eintretenswahrscheinlichkeit zu berücksichtigen (positiv wie negativ). Dies hat zur Folge, dass der Ausübungspreis des jeweiligen Basiswertes (engagementerhöhende Wirkung: Kauf Calloption, Verkauf Putoption, Kauf Future-Kontrakt) bzw. der Marktwert des jeweiligen Basiswertes (engagementreduzierende Wirkung: Verkauf Calloption, Kauf Putoption, Verkauf Future-Kontrakt) zu berücksichtigen ist. Die engagementerhöhenden Verpflichtungen betragen per Ende Geschäftsjahr CHF 159 889 226 (CHF 232 934 828).

Art. 56 Abs. 3 BW2 verlangt zudem eine Deckungspflicht bezüglich Liquidität (Derivate mit engagementerhöhender Wirkung) und Basiswert (Derivate mit engagementreduzierender Wirkung). Die notwendige Liquidität für die engagementerhöhenden Derivate im Ausmass von CHF 159 889 226 (CHF 232 934 828) war vorhanden. Ebenfalls waren die Basiswerte für die engagementreduzierenden Derivate im Ausmass von CHF 78 908 835 (CHF 127 887 170) vorhanden.

## Devisentermingeschäfte

Alle am Bilanzstichtag offenen Devisentermingeschäfte in den Hauptwährungen EUR, USD, GBP & JPY verfallen am 26. Juni 2008.

Das Kontraktvolumen der Devisentermingeschäfte Obligationen Fx in Höhe von CHF 430 586 829 wird im Exposure den Obligationen CHF zugeteilt, wobei der negative Rückkaufswert am Bilanzstichtag in Höhe von CHF 3 573 402 im physischen Anteil der Obligationen Fx verbleibt.

Das Kontraktvolumen der Devisentermingeschäfte Aktien in Höhe von CHF 1 112 036 925 wird durch die entsprechende Fremdwährungsposition neutralisiert, wobei der negative Rückkaufswert am Bilanzstichtag in Höhe von CHF 3 757 222 dem physischen Aktienanteil zugerechnet wird.

## 6.7 Securities Lending (Wertpapierleihe)

Am Stichtag waren für CHF 1 940 491 120 (CHF 1 988 063 124) Wertpapiere an die Credit Suisse auf eine bestimmte Zeit ausgeliehen. Die unterjährige Ausleihe von Wertpapieren erbrachte Erträge von CHF 986 616 (CHF 981 550), welche in den jeweiligen Anlagekategorien ausgewiesen sind.

## 6.8 Nettoergebnis aus Vermögensanlage

	Anlageertrag	Realisierter Kurserfolg	Nicht realisierter Kurserfolg	Anlageergebnis	Vorjahr
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Liquidität	2 853 215	–	–	2 853 215	2 074 838
Obligationen CHF	28 846 212	– 2 127 775	– 17 055 057	9 663 380	15 297 838
Obligationen Fx	10 905 044	39 129 782	– 51 703 669	– 1 668 843	10 445 881
Hypotheken	11 445 980	–	638 800	12 084 780	12 078 322
Aktien	52 369 711	234 499 008	– 445 791 913	– 158 923 194	270 238 729
Immobilien Direktanlagen	32 485 095	252 319	10 658 505	43 395 919	41 501 434
Immobilien Kollektivanlagen	2 330 847	– 46 714	– 7 909 945	– 5 625 812	12 374 178
Alternative Anlagen	48 744	– 2 604 345	– 11 266 909	– 13 822 510	15 747 337
<b>Erfolg der Vermögensanlage</b>	<b>141 284 848</b>	<b>269 102 275</b>	<b>– 522 430 188</b>	<b>– 112 043 065</b>	<b>379 758 557</b>
Kosten der Vermögensverwaltung				– 2 216 099	– 2 143 328
Verzinsung Arbeitgeberbeitragsreserve				– 108 351	– 95 125
<b>Nettoergebnis aus Vermögensanlage</b>				<b>– 114 367 515</b>	<b>377 520 104</b>

## Anhang

Vom Anlageergebnis wurden im Berichtsjahr erstmals die Transaktionskosten, Umsatzabgaben und die Vergütung an die externen Vermögensverwalter (Managementgebühren Kollektivanlagen) in Abzug gebracht (vgl. Ziffer 4.2, Seite 22). Die Kosten der Vermögensverwaltung belaufen sich auf CHF 2 216 099 (CHF 2 143 328) und beinhalten im Wesentlichen die Custody-Gebühren inkl. Reporting und die Aufwendungen für die Wertschriftenbuchhaltung sowie die bei der Geschäftsstelle der PKE anfallenden Kosten für die Vermögensverwaltung (Infrastruktur-, Personalkosten etc.).

### 6.9 Erläuterung der Anlagen beim Arbeitgeber

Am Bilanzstichtag bestehen keine Anlagen beim Arbeitgeber. Das letzte Darlehen an ein angeschlossenes Unternehmen im Umfang von CHF 4 000 000 ist in der Berichtsperiode zurückbezahlt worden. Dieses Darlehen wurde mit 4 % verzinst.

## 7 Erläuterung Bilanz und Betriebsrechnung

### 7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung und Forderungen

Zusätzlich zur Rechnungsabgrenzung enthält diese Position Forderungen, welche nicht den Vermögensanlagen zuzuordnen sind.

	31.3.2008	31.3.2007
	CHF	CHF
Beitragsdebitoren	13 528 094	11 071 442
Verrechnungs-/Quellensteuerguthaben	8 570 611	8 151 460
Liegenschaftendebitoren	3 902 513	4 104 636
Andere Forderungen	24 441 908	1 461 151
Aktive Rechnungsabgrenzung	138 311	97 657
<b>Total aktive Rechnungsabgrenzung und Forderungen</b>	<b>50 581 437</b>	<b>24 886 346</b>

Die Position «Andere Forderungen» beinhaltet eine geleistete Vorauszahlung für einen am 1. April 2008 erfolgenden Kollektivaustritt in Höhe von CHF 18 825 000 sowie die ausstehende Zahlung einer Einmaleinlage eines angeschlossenen Unternehmens im Umfang von rund CHF 3 450 000, welche im April 2008 erfolgt ist.

### 7.2 Verbindlichkeiten

	31.3.2008	31.3.2007
	CHF	CHF
Freizügigkeitsleistungen und Renten	2 318 941	2 614 339
Andere Verbindlichkeiten		
Liegenschaftenkreditoren	5 581 513	5 113 205
Diverse Kreditoren	522 183	609 523
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>8 422 637</b>	<b>8 337 067</b>

### 7.3 Arbeitgeberbeitragsreserve

Im Berichtsjahr hat die Arbeitgeberbeitragsreserve um CHF 326 147 auf CHF 9 965 151 (CHF 10 291 298) abgenommen. Diese Mittel sind wie im Vorjahr mit 1 % verzinst worden.

### 7.4 Freie Mittel

Die freien Mittel und ein Teil der Wertschwankungsreserve aus dem Vorjahr werden zur Deckung des Aufwandüberschusses im Berichtsjahr benötigt (vgl. auch Ziffer 7.10).

### 7.5 Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen

Im Berichtsjahr haben sich die ordentlichen Beiträge von CHF 78,1 Mio. um CHF 3,4 Mio. auf CHF 81,5 Mio. erhöht. Die Mehrerträge sind hauptsächlich auf höhere versicherte Einkommen der aktiven Versicherten zurückzuführen. Von untergeordneter Bedeutung sind die Sparbeiträge in den Zusatzplänen von rund CHF 933 000 (CHF 430 000).

	2007/2008	2006/2007
	CHF	CHF
Einlagen von Arbeitnehmern		
in Basisplan	15 100 197	6 408 397
in Zusatzpläne	4 014 976	2 973 970
Einlagen von Arbeitgebern		
in Basisplan	48 884 329	31 093 851
in Zusatzpläne	204 291	-
Einlagen für Rentenerhöhungen	12 219 872	17 029 931
<b>Einmaleinlagen/Einkaufssummen</b>	<b>80 423 665</b>	<b>57 506 149</b>

## 7.6 Eintrittsleistungen – Einkaufssummen für Kollektiveintritte

Im Vorjahr beruhen die Einkaufssummen nahezu ausschliesslich auf dem Übertrag der Zusatzpläne «Sparen 60» aus der PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie – Kompartiment 100, während im Berichtsjahr keine Kollektiveintritte zu verzeichnen waren.

## 7.7 Reglementarische Leistungen

Die Leistungen sind im Rahmen des Reglements ordnungsgemäss erbracht worden.

Die Anzahl der Rentenbezüger beläuft sich auf 6 122 (6 024) und hat sich nur unwesentlich verändert. Die Rentenleistungen betragen rund CHF 189,3 Mio. (CHF 184,3 Mio.) und die Leistungen in Form von Kapital CHF 27,2 Mio. (CHF 30,8 Mio.). Das Verhältnis der aktiven Versicherten zu den Rentenbezügern hat sich nur wenig verändert und beträgt wie im Vorjahr 1,6 zu 1.

## 7.8 Austrittsleistungen – Freizügigkeitsleistungen bei Kollektivaustritt

Die Freizügigkeitsleistungen bei Kollektivaustritt wurden zur Hauptsache für drei Unternehmen erbracht, welche am 1. April 2007 vom Leistungsprimat ins Beitragsprimat (PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie – Kompartiment 120) gewechselt haben. Das Total von CHF 15 113 340 umfasst die Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten, der Rentner sowie die anteilige Verstärkung der versicherungstechnischen Grundlagen und die entsprechende Wertschwankungsreserve.

## 7.9 Kosten der allgemeinen Verwaltung

	2007/2008 CHF	2006/2007 CHF
<b>Kosten der allgemeinen Verwaltung</b>	<b>4 197 780</b>	<b>4 110 827</b>
davon Marketing	289 596	196 753
davon übrige Kosten der allgemeinen Verwaltung	3 908 184	3 914 074

Am 13. Dezember 2006 hat die PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie mit der PKE Pensionskasse Energie einen Anhang zum «Geschäftsführungs- und Dienstleistungsvertrag» vom 14. April 2004 unter-

zeichnet, in dessen Rahmen die Entschädigungsfrage eine Neuregelung erfahren hat.

Vom Grundsatz her werden direkt zuteilbare Kosten vom Verursacher übernommen und Gemeinkosten der Vermögensverwaltung nach Vermögen sowie Gemeinkosten der allgemeinen Verwaltung nach der Anzahl der Versicherten verteilt.

## 7.10 Aufwandüberschuss

Der Aufwandüberschuss vor Auflösung der Wertschwankungsreserve von CHF 349 171 817 muss gemäss Swiss GAAP FER 26 und dem Rückstellungs- und Reservereglement der PKE wie folgt gedeckt werden:

- Zuerst werden die vorhandenen freien Mittel von CHF 4 411 505 beansprucht.
- Dann wird der verbleibende Aufwandüberschuss von CHF 344 760 312 der Wertschwankungsreserve belastet.

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist nicht mehr erreicht, es besteht ein Reservendefizit von CHF 606 332 674.

Gemäss Statuten befindet die Delegiertenversammlung über die Ergebnisverwendung (Art. 9 lit. e). Der Vorgabe von Ziffer 2, Swiss GAAP FER 26, entsprechend kommt dieser Artikel jedoch erst zur Anwendung, wenn die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve erreicht ist und darüber hinaus freie Mittel vorhanden sind.

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen.

## 9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

Keine Bemerkungen.

## 10 Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag

Am 1. April 2008 werden zahlreiche Unternehmen mit einem Gesamtvermögen von rund CHF 800 Mio. vom Leistungsprimat der PKE Pensionskasse Energie ins Beitragsprimat der PKE-CPE Vorsorgestiftung Energie, Kompartiment 120, übertreten. Dadurch wird der Bestand um ca. 1 500 aktive Versicherte und 840 Rentner abnehmen.



## Den Lac Léman zu Füßen

Hans-Ulrich und Bärbel Trachsel wohnen in der von der PKE erbauten und 2005 fertiggestellten Liegenschaft am Quai Maria Belgia 2-4 in Vevey. Auf der Terrasse geniessen sie einen herrlichen Blick über den Lac Léman.

# Bericht des Internen Kontrollorgans an die Delegiertenversammlung

Als Internes Kontrollorgan haben wir auf der Grundlage von Art. 15 Abs. 1 unseren Prüfungsauftrag im Sinne von Art. 15 Abs. 3 der Statuten ausgeführt. Die Prüfungshandlungen haben wir am 6. und 7. März 2008 am Sitz der PKE Pensionskasse Energie in Zürich vorgenommen.

Das Interne Kontrollsystem und das Prozessmanagement wurden erstmals auf der Grundlage der neuen statutarischen Bestimmungen geprüft. Sowohl das Prozessmanagement wie auch das Interne Kontrollsystem befanden sich zum Zeitpunkt unserer Prüfung im Aufbau, wobei das Prozessmanagement weitgehend umgesetzt war. Hingegen ist das Interne Kontrollsystem noch weiter auszubauen.

Die Resultate unserer Prüfungen wurden mit der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat im Detail besprochen. Gleichzeitig wurde auch die gesetzliche Revisionsstelle, BDO Visura, darüber informiert.

Das Interne Kontrollorgan ist überzeugt, dass in den geprüften Bereichen das dokumentierte Prozessmanagement ausreichend Gewähr für zuverlässige und ordnungsgemässe Abläufe bietet. Weitere Prüfungen zur Funktionalität des Internen Kontrollsystems werden nach Projektabschluss in einem Jahr möglich sein.

Zürich, 7. März 2008

Für das Interne Kontrollorgan

Roland Andri, Obmann

René Trächslin, Mitglied



## Dem Maggia-Delta so nah

Izvorinka Tripkovic ist Mieterin einer 3-Zimmer-Wohnung im dritten Obergeschoss unserer Liegenschaft an der Via Nessi 38 in Locarno. Zudem amtet sie als Hauswartin und ist insbesondere für Reinigungsarbeiten zuständig.

# Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung der PKE Pensionskasse Energie, Zürich, gemäss Art. 16 der Statuten



BDO Visura  
Wirtschaftsprüfung

8031 Zürich, Fabrikstrasse 50  
Tel. 044 444 35 55, Fax 044 444 37 66  
www.bdo.ch

## Bericht der Revisionsstelle

### An die Delegiertenversammlung der PKE Pensionskasse Energie, Zürich

Als statutarische Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang; Seite 16 bis 33), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der PKE Pensionskasse Energie für das am 31. März 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft. Die in der Jahresrechnung aufgeführten Vorjahresangaben wurden von einer anderen Revisionsstelle geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 22. Mai 2008

BDO Visura

Werner Schiesser

Serge Temperli  
Leitender Revisor

Mitglied der Treuhand Kammer

# Glossar

## **Alternative Anlagen (nichttraditionelle Anlagen)**

Investitionsmöglichkeiten, die hinsichtlich Rendite- und Risikoeigenschaften ein gegenüber traditionellen Anlageklassen wie Aktien, Obligationen oder Geldmarktanlagen anderes Verhalten aufweisen. Beispiele: Rohstoffe (Commodities), Private Equity oder Hedge Funds.

## **Altersguthaben**

Summe der jährlichen Altersgutschriften sowie der Einlagen und Einkaufszahlungen inkl. Verzinsung. Die Höhe der Altersgutschriften ist gemäss BVG altersabhängig und wird in Prozenten des versicherten Lohnes ausgedrückt.

## **Arbeitgeberbeitragsreserve**

Zweckgebundenes Konto des Arbeitgebers bei der Vorsorgeeinrichtung, das ausschliesslich für Zahlungen des Arbeitgebers für die Vorsorge verwendet werden kann.

## **Autonome Kassen**

Vorsorgeeinrichtungen, welche die Risiken (Alter, Tod und Invalidität) ohne vollständige Rückversicherung selber tragen.

## **Beitragsprimat**

Hier werden die Leistungen aufgrund der bezahlten Beiträge inkl. Zinsen berechnet. Während die Höhe der Beiträge bekannt ist, lässt sich die Höhe der Leistungen aufgrund der zukünftigen Entwicklungen (wie beispielsweise die Lohnentwicklung) nicht genau vorhersagen.

## **Benchmark**

Referenzgrösse bzw. ein Massstab, an dem die Performance (Rendite) einer Anlage, einer Anlageklasse oder des Gesamtvermögens gemessen wird. Als Benchmark dienen zum Beispiel Obligationen- und Aktienindizes, welche die Renditeentwicklung von Obligationen- und Aktienmärkten widerspiegeln.

## **BVG**

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 25. Juni 1982, seit 1985 in Kraft.

## **BVG 2000**

Technische Grundlagen zur Berechnung der Verpflichtungen in der beruflichen Vorsorge.

## **BVV2**

Zweite vom Bundesrat erlassene Verordnung zum BVG.

## **Customized Benchmark**

Eine aus einzelnen Indizes zusammengesetzte und die Anlagestrategie widerspiegelnde Benchmark.

## **Deckungsgrad**

Der technische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem vorhandenen Nettovermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital.

## **Derivate**

Finanzkontrakte bzw. Finanzprodukte, deren Wert vom Preis eines Basiswerts abgeleitet wird. Basiswerte sind unter anderem Aktien, Obligationen, Devisen, Waren (Commodities) und Referenzsätze (Zinsen, Börsenindizes, Währungen usw.).

## **Destinatäre**

Männliche und weibliche aktive Versicherte sowie Rentner.

## **Einkaufssumme**

Betrag, mit dem Vorsorgelücken, die durch Lohnerhöhungen bzw. fehlende Versicherungsjahre entstanden sind, eingekauft werden.

## **Exposure**

Zeigt, mit welchem Gewicht das Gesamtportfolio von einem anlageklassenspezifischen Wertänderungsrisiko abhängig ist. Aufgrund der Hebelwirkung von Derivaten ist das Exposure einer Anlageklasse verschieden vom Bilanzwert. Engagement erhöhende Derivate (Verkauf von Putoptionen, Kauf von Calloptionen, Kauf von Futures) führen zu einem im Vergleich zum Bilanzwert höheren Exposure. Engagement reduzierende Derivate (Kauf von Putoptionen, Verkauf von Calloptionen, Verkauf von Futures) führen zu einem im Vergleich zum Bilanzwert tieferen Exposure.

## **Freizügigkeitsleistung**

Austrittsleistung, d.h. Summe der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge, der Einkaufssummen, jedoch ohne Risikobeiträge, inkl. Verzinsung, welche beim Stellenwechsel an die neue Vorsorgeeinrichtung überwiesen wird.

## **Global Custodian (Depotbank)**

Ist mit der globalen, zentralen Verwahrung und technischen Verwaltung der Vermögenswerte beauftragt. Die wirtschaftliche Ver-

waltung (Portfolio Management) erfolgt möglichst unabhängig vom Global Custodian. Der herausragende Nutzen der Einsetzung eines Global Custodians besteht darin, jederzeit die vollständigen Informationen über das Gesamtvermögen zu haben.

### **Hedge Funds**

Anlagefonds, welche eine Vielzahl verschiedener Anlagestrategien verfolgen. Der Begriff ist insofern irreführend, als in der Regel keine Absicherung («Hedge») stattfindet. Hedge Funds sind geprägt von geringen Regulierungsvorschriften, dem Ziel absoluter Renditen und in der Regel hohen (performanceabhängigen) Gebühren.

### **Leistungsprimat**

Definiert die Alters-/Risikoleistung im Voraus in Prozenten des versicherten Lohnes. Davon ausgehend wird die Höhe der Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers bestimmt. Für Lohnerhöhungen sind in der Regel Nachzahlungen (Zusatzbeiträge) zu entrichten.

### **Net Asset Value**

Innerer Wert eines Anteils; er entspricht dem Nettovermögen dividiert durch die Anzahl ausstehender Anteile.

### **Performance**

Rendite einer Anlage unter Einrechnung von ausgeschütteten (und reinvestierten) Erträgen und Wertsteigerungen.

### **Private Equity**

Investitionen in (meistens nicht börsennotierte) Unternehmen, um denselben die Gründung und/oder das Wachstum zu ermöglichen oder auch Nachfolge- oder Eigentümerproblematiken zu lösen.

### **Schattenrechnung**

Hilfsrechnung durch Führung der individuellen Alterskonten nach den BVG-Normen zum Nachweis, dass die Mindestvorschriften des BVG eingehalten werden.

### **Securities Lending**

Beinhaltet die Ausleihung von Wertschriften gegen ein Entgelt, wobei die ausgeliehenen Wertschriften durch hinterlegte Vermögenswerte gesichert sind. Der Leihgeber (Lender) partizipiert auch während der Ausleihung an den Vermögensrechten.

### **Sicherheitsfonds**

Stellt die gesetzlichen und in einem gewissen Rahmen auch die überobligatorischen Leistungen von zahlungsunfähigen Vorsorge-

einrichtungen sicher; erbringt im Weiteren Zuschüsse an Vorsorgeeinrichtungen mit ungünstiger Altersstruktur.

### **Soll-Rendite**

Entspricht der mit dem Vorsorgevermögen im Durchschnitt jährlich zu erzielenden Rendite, damit eine Vorsorgeeinrichtung im finanziellen Gleichgewicht bleibt bzw. das finanzielle Gleichgewicht erreicht und damit sie ihren finanziellen Leistungsverpflichtungen fortlaufend nachkommen kann.

### **Swiss GAAP FER 26**

Bezeichnung für die von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (FER) erstellten Regeln für Anerkannte Buchführungs- und Rechnungslegungs-Prinzipien, «Generally Accepted Accounting Principles» (GAAP), für schweiz. Vorsorgeeinrichtungen.

### **Umhüllende Kasse**

Vorsorgeeinrichtung, welche in Ergänzung zu den gesetzlichen BVG-Minimalleistungen auch überobligatorische Leistungen anbietet.

### **Vorsorgekapital**

Entspricht der Summe der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten und Rentner sowie den technischen Rückstellungen.

### **Vorsorgevermögen**

Entspricht der Bilanzsumme abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Dritten.

### **Währungsabsicherung**

Wechselkurse unterliegen über die Zeit betrachtet Schwankungen. Die Kursschwankungen von Investitionen in Fremdwährungsanlagen fallen deshalb im Vergleich zu Kursschwankungen von vergleichbaren Investitionen in Schweizer Franken höher aus. Um dieses «Mehr Risiko» zu glätten, kann ein Absicherungsgeschäft (Währungsabsicherung, Währungs-Hedge) getätigt werden.

### **Wertschwankungsreserve**

Dient dem Ausgleich von Wertminderungen auf dem Anlagevermögen und stellt die betriebswirtschaftlich notwendigen «Eigenmittel» dar. Die Äufnung der Wertschwankungsreserve hat risikobasiert zu erfolgen.

### **Wohneigentumsförderung (WEF)**

Vorbezug oder Verpfändung von Pensionskassengeldern zur Finanzierung von Wohneigentum für den Eigenbedarf.

## Angeschlossene Unternehmen am 31. März 2008

Kanton	Ort	Unternehmen	Gründer- unternehmen	Aktive	Rentner	Total	Zusatz «Sparen 60»
AG	Aarau	Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen	x	34	24	58	1
AG	Auenstein	Bedrock Geosciences		1	0	1	
AG	Baden	Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband		4	3	7	
AG	Baden	ZWILAG Zwischenlager Würenlingen AG		48	11	59	
AG	Böttstein	Refuna AG		6	2	8	
AG	Gipf-Oberfrick	ConVoj GmbH		2	0	2	
AG	Hottwil	Elektra Mettauertal und Umgebung		3	0	3	
AG	Killwangen	Esina GmbH		3	0	3	1
AG	Klingnau	Aarewerke AG		14	22	36	
AG	Laufenburg	BWD Betriebswirtschafts-Dienst GmbH		1	0	1	
AG	Laufenburg	Energiedienst Holding AG	x	81	109	190	6
AG	Laufenburg	swissgrid ag		179	8	187	3
AG	Leibstadt	Kernkraftwerk Leibstadt AG		462	111	573	16
AG	Obersiggenthal	EGS Elektrizitäts-Genossenschaft Siggenthal		11	4	15	
AG	Obersiggenthal	Fernwärme Siggenthal AG		5	0	5	
AG	Rekingen	IT-Barth		2	0	2	
AG	Stein	Rheinkraftwerk Säckingen AG		5	7	12	
AG	Wettingen	Einwohnergemeinde Wettingen		183	83	266	
AG	Wettingen	Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen	x	22	27	49	
AG	Wettingen	nagra		90	20	110	2
AI	Appenzell	Feuerschaugemeinde Appenzell/Energie- und Wasserversorgung		26	15	41	
AR	Herisau	Dorferkorporation Herisau, Wasserversorgung		8	8	16	1
AR	Herisau	Gaswerk Herisau AG	x	2	2	4	1
AR	Wolfhalden	Elektra-Korporation Wolfhalden		5	1	6	
BE	Bern	Aptomet AG		8	0	8	
BE	Bern	Atel Gebäudetechnik West AG		16	7	23	2
BE	Grindelwald	Elektrizitätswerk Grindelwald AG		9	12	21	
BE	Herzogenbuchsee	Einwohnergemeinde Herzogenbuchsee		53	23	76	
BE	Herzogenbuchsee	EWK Herzogenbuchsee AG		16	7	23	1
BE	Jegenstorf	Elektra Fraubrunnen		17	9	26	2
BE	Kandersteg	Licht- und Wasserwerk AG Kandersteg		6	3	9	
BE	Langenthal	onyx Energie Mittelland	x	63	68	131	
BE	Lauterbrunnen	EWL Elektrizitätswerk Lauterbrunnen	x	52	15	67	2
BE	Lyss	Einwohnergemeinde Lyss		163	49	212	
BE	Lyss	Energie Seeland AG		28	14	42	3
BE	Meiringen	Alpen Energie		12	7	19	
BE	St-Imier	Société des Forces Electriques de la Goule	x	37	47	84	
BE	Wiler	Airmes AG		6	0	6	
BL	Birsfelden	Kraftwerk Birsfelden AG		19	31	50	
BL	Liestal	Biopower Nordwestschweiz AG		2	0	2	
BL	Liestal	EBLCom AG		2	0	2	1
BL	Liestal	Elektra Baselland (EBL)	x	151	124	275	2
BL	Liestal	IReL AG		12	1	13	
FR	Fribourg	Groupe E SA		759	661	1 420	10
FR	Giez	Cottens Energie Services SA		1	0	1	
FR	Matran	CISEL Informatique SA		57	10	67	2
FR	Murten	cc energie sa		19	0	19	
FR	Posieux	SAIDEF		7	0	7	
GE	Chancy	Société des Forces Motrices de Chancy-Pougny		12	26	38	
GL	Linthal	Elektrizitätswerk der Gemeinde Linthal		14	3	17	

Kanton	Ort	Unternehmen	Gründer- unternehmen	Aktive	Rentner	Total	Zusatz «Sparen 60»
GL	Netstal	Gemeinde Netstal		19	11	30	1
GL	Schwanden	Elektrizitätswerk Schwanden		27	12	39	4
GR	Davos-Platz	EWD Elektrizitätswerk Davos AG		52	29	81	5
GR	Filisur	Albula-Landwasser Kraftwerke AG		13	8	21	1
GR	Mesocco	Officine Idroelettriche di Mesolcina SA		26	36	62	
GR	Poschiavo	Rätia Energie AG		294	180	474	4
GR	Thusis	Kraftwerke Hinterrhein AG		83	73	156	8
GR	Zernez	Engadiner Kraftwerke AG		51	26	77	6
LU	Emmen	NIS AG		45	0	45	1
LU	Luzern	Centralschweizerische Kraftwerke AG	x	938	649	1 587	38
NE	Corcelles	Forces Motrices de Conches		19	11	30	
NE	Fleurier	TechnoWatts Sàrl		2	0	2	
NE	La Chaux-de-Fonds	Viteos SA		8	1	9	
SG	Azmoos	Elektrizitätswerk Azmoos		13	1	14	
SG	Bad Ragaz	contris ag		1	0	1	
SG	Bad Ragaz	ewr elektro ag		14	0	14	1
SG	Buchs	Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs	x	65	19	84	
SG	Ebnat-Kappel	Dorfkorporation Ebnat-Kappel		7	3	10	
SG	Gams	Elektra Gams		8	4	12	
SG	Grabs	Elektrizitätswerk Grabs		7	12	19	
SG	Jona	Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG	x	27	26	53	
SG	Kaltbrunn	Elektrizitätsversorgung Kaltbrunn AG		13	2	15	
SG	Rapperswil	Erdgas Obersee AG		15	1	16	
SG	Rapperswil	Oehrli Engineering AG		7	0	7	
SG	Sennwald	Elektrizitätswerk Sennwald		14	4	18	
SG	Sevelen	Elektrizitäts- und Wasserwerk Sevelen		19	7	26	1
SG	St. Gallen	Kraftwerke Zervreila AG		26	26	52	2
SG	St. Gallen	SN Energie AG		16	15	31	
SG	Uznach	Elektrizitätswerk Uznach AG		14	6	20	
SG	Walenstadt	Wasser- und Elektrizitätswerk Walenstadt	x	21	5	26	
SG	Wattwil	Dorfkorporation Wattwil		11	5	16	
SO	Däniken	Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG		459	152	611	45
SO	Gerlafingen	Neosys AG		19	2	21	1
SO	Kappel	eug Elektra Untergäu		6	1	7	
SO	Olten	Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel)	x	641	271	912	34
SO	Olten	Efforte AG		6	0	6	
SZ	Arth	Gemeindewerke Arth		85	29	114	
SZ	Schwyz	Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz		83	37	120	1
TG	Arbon	Stadtwerke Arbon AG		19	6	25	
TG	Bischofszell	Stadt Bischofszell		2	2	4	
TG	Bischofszell	Technische Gemeindebetriebe Bischofszell		25	14	39	
TG	Romanshorn	Genossenschaft EW Romanshorn	x	20	21	41	1
TG	Sirnach	EW Sirnach AG		17	3	20	1
TI	Agra Collina d'Oro	Nvalue Sagl		2	0	2	
TI	Ascona	Aziende Comunalì Ascona/acqua - elettricità		83	46	129	
TI	Bellinzona	Azienda Elettrica Ticinese		172	111	283	
TI	Bellinzona	Aziende Municipalizzate Bellinzona		377	243	620	
TI	Bellinzona	Elettricità Svizzera Italiana		2	1	3	
TI	Bellinzona	Metanord SA		2	0	2	
TI	Biasca	Azienda Acqua Potabile		60	45	105	

## Angeschlossene Unternehmen am 31. März 2008

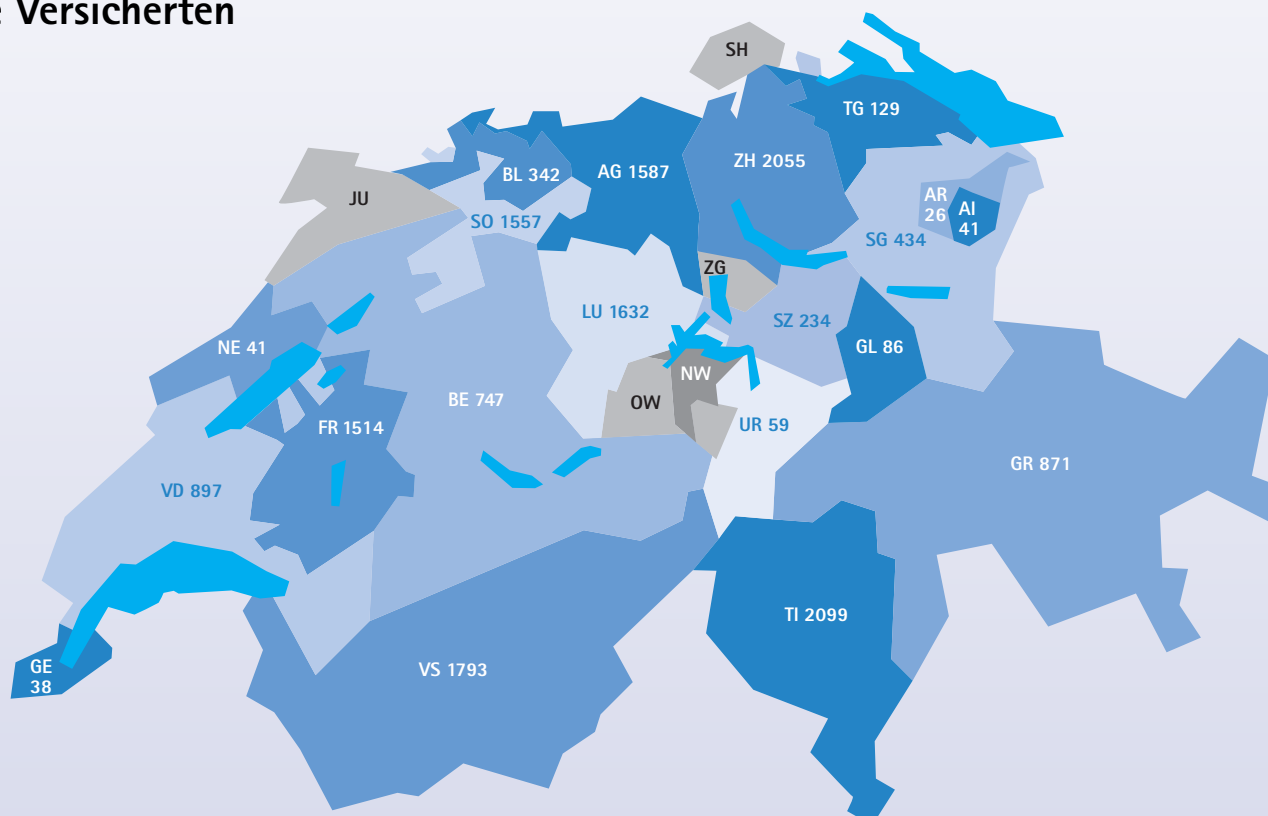
Kanton	Ort	Unternehmen	Gründer- unternehmen	Aktive	Rentner	Total	Zusatz «Sparen 60»
TI	Biasca	Ente regionale di PCi delle Tre Valli		7	0	7	
TI	Bignasco	Brontalignum Sagl		12	0	12	
TI	Bodio	Aar e Ticino SA		0	73	73	
TI	Faido	Cooperativa Elettrica Faido		3	3	6	
TI	Giubiasco	Azienda acqua potabile		62	33	95	
TI	Giubiasco	Federazione cantonale ticinese dei corpi pompieri (FCTCP)		2	0	2	
TI	Locarno	Officine idroelettriche della Maggia SA		140	117	257	1
TI	Locarno	Officine idroelettriche di Blenio SA		36	41	77	1
TI	Locarno	SES Controlli Sagl		10	0	10	
TI	Locarno	Società Elettrica Sopracenerina (SES)	x	178	182	360	
TI	Lugano	Verzasca SA		13	9	22	
TI	Massagno	Azienda Elettrica di Massagno SA		20	14	34	
UR	Andermatt	Elektrizitätswerk Ursern		17	8	25	1
UR	Erstfeld	Gemeindewerke Erstfeld		20	14	34	
VD	Aigle	Société du Gaz de la Plaine du Rhône SA	x	19	19	38	
VD	Aubonne	Société électrique des Forces de l'Aubonne		34	10	44	
VD	Gland	Société électrique intercommunale de la Côte SA		37	20	57	
VD	Lausanne	Avenis S.A.		52	5	57	1
VD	Lausanne	Energie Ouest Suisse (EOS)		119	166	285	1
VD	Lausanne	EOS Holding		9	1	10	1
VD	Lausanne	EOS Réseau SA		72	3	75	1
VD	Lausanne	EOS Trading		28	0	28	
VD	Lausanne	Joseph Diémand S.A.		22	0	22	
VD	Lutry	Dynamo Energie Sàrl		5	0	5	1
VD	Vallorbe	Société Electrique du Châtelard		34	12	46	1
VD	Vevey	Compagnie industrielle et commerciale du Gaz SA	x	87	78	165	1
VD	Vevey	Gaznat S.A.		46	18	64	
VD	Yverdon-les-Bains	PAC'info Sàrl		1	0	1	
VS	Brig	Elektrizitätswerk Brig-Naters AG		38	16	54	1
VS	Brig	Matterhorn Gotthard Bahn		0	70	70	
VS	Leuk	ReLL AG		20	0	20	1
VS	Leukerbad	AG für Verkehrsbetriebe Leuk-Leukerbad und Umgebung (LLB)		27	16	43	
VS	Orsières	Compagnie des Forces Motrices d'Orsières		23	17	40	
VS	Orsières	Forces Motrices du Grand-St-Bernard		7	6	13	
VS	Saas Grund	Kraftwerke Mattmark AG		26	24	50	4
VS	Sierre	Association Home Beaulieu		117	13	130	
VS	Sierre	Centre médico-social régional		189	24	213	
VS	Sierre	Forces Motrices Gougra SA		25	7	32	1
VS	Sierre	Sierre Energie S.A.	x	120	70	190	115
VS	Sierre	Ville de Sierre		171	79	250	152
VS	Sion	Cleuson-Dixence Construction S.A.		5	1	6	
VS	Sion	Forces Motrices de Mauvoisin S.A.		40	46	86	
VS	Sion	Grande Dixence SA		5	119	124	
VS	Sion	Hydro Exploitation SA		365	37	402	16
VS	Susten	EKD Elektrokontrollen und Dienstleistungen GmbH		1	0	1	
VS	Vouvry	Centrale Thermique de Vouvry S.A. (C.T.V.)		1	68	69	
ZH	Brüttsellen	Gemeindewerke der Zivilgemeinde Brüttsellen		6	1	7	
ZH	Dietikon	Deriwatt AG		22	0	22	1
ZH	Dietikon	EGL Grid AG		20	4	24	1
ZH	Dietikon	Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg AG		182	82	264	11

Kanton	Ort	Unternehmen	Gründer- unternehmen	Aktive	Rentner	Total	Zusatz «Sparen 60»
ZH	Embrach	Elektrizitätswerk Embrach		11	8	19	
ZH	Fehraltorf	Electrosuisse	x	214	184	398	9
ZH	Männedorf	Elektrizitätswerk der Gemeinde Männedorf		14	7	21	
ZH	Opfikon	easyTherm AG		3	0	3	
ZH	Otelfingen	Elektrizitätsgenossenschaft Otelfingen		3	0	3	
ZH	Rümlang	Elektrizitätswerk Rümlang		6	5	11	
ZH	Rüti	Gemeindewerke Rüti	x	220	79	299	4
ZH	Schwerzenbach	UL International (Schweiz) AG		2	0	2	
ZH	Uster	Energie Uster AG		35	33	68	
ZH	Zürich	Ausgleichskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke		7	3	10	1
ZH	Zürich	ClimatePartner Switzerland AG		2	0	2	
ZH	Zürich	dHolding		1	0	1	
ZH	Zürich	Einzelmitglieder		57	0	57	4
ZH	Zürich	Fachkommission für Hochspannungsfragen		13	11	24	
ZH	Zürich	Infel AG		36	5	41	
ZH	Zürich	PKE Geschäftsstelle (inklusive direkte Rentner)		137	476	613	5
ZH	Zürich	Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW)	x	52	17	69	1
ZH	Zürich	Swissgas Schweizerische AG für Erdgas		27	14	41	2
ZH	Zürich	Verband der Schweizerischen Gasindustrie (VSG)	x	26	24	50	1
ZH	Zürich	X1 The Company		6	0	6	
Total				10060	6122	16182	551

Angeschlossene Unternehmen am 31. März 2008

168 (167)

## Die Versicherten



# Versicherungstechnische Entwicklung

Jahr 1. April resp. 1. Juli* * bis 1941	Anzahl der aktiven Mitglieder	Mittleres Alter	Mittlere Versiche- rungsjahre	Versicherte Einkommen	Wert der Verpflichtungen der PKE gegenüber den Mitgliedern	Wert der Verpflichtungen der Mitglieder gegenüber der PKE	Effektiv vorhandenes Deckungskapital	Fehlbetrag <i>Überschuss</i> gegenüber dem Soll-Deckungs- kapital	Fehlbetrag <i>Überschuss</i> gegenüber dem Soll-Deckungs- kapital in % der versicherten Einkommen	Mittlerer Deckungs- grad $\frac{7+8}{6}$ für 2003: $\frac{9}{6-7}$
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
<b>Berechnungsgrundlagen 1922/36, Zinsbasis 5%</b>										
1922	1 862	35,6	8,5	8 585 600	16 706 169	12 562 572	-	4 143 597	48,3	75,2
1924	2 640	37,4	10,1	12 051 400	25 623 092	16 966 548	3 229 812	5 426 732	45,0	78,8
1932	3 460	40,2	12,9	16 869 800	45 226 563	21 686 916	21 283 334	2 256 313	13,4	95,0
<b>Berechnungsgrundlagen 1936/40, Zinsbasis 4 ½%</b>										
1936	3 604	41,7	14,7	17 387 100	60 960 803	22 918 344	32 039 180	6 003 279	34,5	90,1
1937	3 623	42,2	15,2	17 587 100	63 351 321	22 784 004	34 870 510	5 696 807	32,4	91,0
1938	3 629	42,6	15,6	17 631 300	65 328 078	22 582 836	37 551 645	5 193 597	29,5	92,0
<b>Berechnungsgrundlagen 1940/41, Zinsbasis 4%</b>										
1940	3 743	43,4	16,3	18 219 000	81 628 965	23 680 965	43 729 464	14 219 053	78,05	82,58
<b>Statuten vom 1. Januar 1941, Zinsbasis 4%</b>										
1941	3 767	43,8	16,7	18 573 800	84 357 241	23 936 292	45 915 860	14 505 089	78,09	82,81
1944	3 950	44,2	17,1	19 858 600	94 805 060	25 001 896	57 300 291	12 502 873	69,96	86,81
1946	4 104	43,6	16,2	21 899 700	105 391 265	28 170 079	66 879 449	10 341 737	47,22	90,19
<b>Berechnungsgrundlagen 1948, Zinsbasis 4%</b>										
1948	4 348	43,2	15,6	25 000 000	127 754 895	34 676 962	79 393 990	13 683 943	54,74	89,29
1950	4 662	42,8	15,1	27 528 200	141 036 337	38 280 581	90 823 277	11 932 479	43,35	91,54
1952	4 901	42,8	15,1	30 476 300	157 763 116	42 132 116	106 232 520	9 398 480	30,84	94,04
1954	5 260	42,5	14,7	33 888 000	185 143 204	54 928 770	123 123 822	7 090 612	20,92	96,17
<b>Berechnungsgrundlagen 1955/56, Zinsbasis 4%</b>										
1956	5 635	42,1	14,3	39 954 700	224 155 785	66 390 627	147 263 273	10 501 885	26,28	95,31
1958	6 063	41,6	13,6	47 148 100	260 522 591	78 435 384	174 146 649	7 940 558	16,84	96,95
<b>Statuten vom 1. Oktober 1958, Zinsbasis 4%</b>										
1959	6 254	41,4	13,3	50 625 800	283 948 598	84 491 300	189 434 278	10 023 020	19,80	96,47
1960	6 399	41,5	13,3	54 271 600	303 103 827	90 192 497	205 543 378	7 367 952	13,58	97,57
<b>Statuten vom 1. Oktober 1960, Zinsbasis 3 ¾%</b>										
1961	6 569	41,5	13,2	58 784 400	342 819 681	112 172 199	222 773 875	7 873 607	13,39	97,70
1963	6 954	41,4	13,0	68 940 300	399 016 686	131 400 184	262 890 929	4 725 573	6,85	98,82
1965	7 296	41,3	12,9	81 266 500	567 237 083	155 563 554	309 885 732	1 787 797	2,20	99,62
1967	7 511	41,4	13,0	94 915 000	548 947 183	182 954 762	367 199 182	+ 1 206 761	+ 1,27	100,22
1968	7 553	41,5	13,1	102 167 800	592 544 688	196 426 438	400 372 981	+ 4 254 731	+ 4,16	100,72
<b>Berechnungsgrundlagen 1968, Zinsbasis 3 ¾%</b>										
1969	7 619	41,8	13,4	105 875 400	634 386 604	206 935 053	435 281 307	+ 7 829 756	+ 7,40	101,23
<b>Statuten vom 1. Januar 1970, Zinsbasis 3 ¾%</b>										
1970	7 559	42,2	13,7	111 714 600	700 604 166	216 329 948	469 548 699	14 725 519	13,18	97,90
1974	7 731	43,1	14,4	145 031 100	929 870 199	270 321 118	648 409 593	11 139 488	7,68	98,80
1978	8 288	43,1	14,6	189 257 300	1 239 140 000	347 351 000	883 168 430	8 620 570	4,55	99,30
<b>Statuten vom 1. Januar 1980, Zinsbasis 3 ¾%</b>										
1980	8 571	43,3	14,8	215 607 900	1 447 422 000	390 862 000	1 028 195 681	28 364 319	13,16	98,04
1982	9 051	43,2	14,6	263 149 100	1 739 539 000	477 579 000	1 230 621 747	31 338 253	11,91	98,20
1984	9 605	43,4	14,8	302 939 800	2 012 414 000	543 471 000	1 437 669 457	31 273 543	10,32	98,45
1986	10 137	43,9	14,6	341 131 300	2 282 445 000	594 194 000	1 657 635 791	30 615 209	8,97	98,66
<b>Statuten vom 1. Januar 1987, Zinsbasis 3 ¾%</b>										
1987	10 367	43,9	14,6	355 232 800	2 440 207 000	614 995 000	1 778 272 667	46 939 333	13,21	98,08
1990	10 971	43,9	14,6	436 139 600	3 058 481 000	755 803 000	2 275 367 156	27 310 844	6,26	99,10
1991	11 113	43,9	14,6	480 238 600	3 317 713 000	832 821 000	2 511 916 428	26 975 572	5,62	99,20
1992	11 372	43,8	14,4	517 259 900	3 663 778 000	899 556 000	2 739 102 940	25 119 060	4,86	99,32
1993	11 414	44,0	14,5	535 965 900	3 857 821 000	930 286 000	2 921 791 076	5 743 924	1,07	99,85
<b>Statuten vom 1. Oktober 1993, Zinsbasis 3 ¾%</b>										
1994	11 354	44,1	17,8	550 572 700	4 027 229 000	851 940 000	3 132 300 199	42 988 801	7,81	98,93
<b>Berechnungsgrundlagen 1995, Zinsbasis 4%</b>										
1995	11 229	44,2	17,8	549 024 700	4 217 441 100	802 122 000	3 316 683 974	98 635 026	17,97	97,66
<b>Statuten vom 1. Januar 1996, Zinsbasis 4%</b>										
1996	11 080	44,3	17,8	553 703 300	4 413 940 000	807 640 000	3 486 220 358	120 079 462	21,69	97,28
1997	10 902	44,4	17,8	546 939 400	4 545 370 000	795 725 000	3 687 783 850	61 861 150	11,31	98,64
1998	10 846	44,6	17,8	545 803 100	4 672 346 000	790 299 000	3 882 047 000	-	-	100,00
1999	10 277	44,7	17,5	522 600 500	4 858 230 000	758 813 000	4 099 417 000	-	-	100,00
2000	10 169	44,8	17,4	521 600 900	5 116 022 000	761 281 000	4 354 741 000	-	-	100,00
<b>Statuten vom 1. Januar 2001, Zinsbasis 4%</b>										
2001	10 117	44,8	17,2	531 761 000	5 613 409 000	781 462 000	4 831 947 000	-	-	100,00
2002	10 212	44,7	16,9	546 945 100	5 842 553 000	810 655 000	5 031 898 000	-	-	100,00
2003	10 539	44,7	17,2	571 612 600	5 880 365 000	830 347 000	4 549 094 564	500 923 436	87,63	90,08
<b>Statuten und Reglement vom 1. Januar 2004, Zinsbasis 4%</b>										
2004	10 719	44,8	17,1	585 159 400	5 143 321 000	-	5 143 321 000	-	-	100,00
2005	9 417	44,4	16,1	489 713 600	4 153 342 000	-	4 153 342 000	-	-	100,00
2006	9 654	44,5	16,0	517 955 800	4 275 331 000	-	4 275 331 000	-	-	100,00
<b>Statuten und Reglement vom 1. Oktober 2006, Zinsbasis 4%</b>										
2007	9 870	44,3	15,7	536 334 401	4 383 623 540	-	4 383 623 540	-	-	100,00
2008	10 060	44,3	15,6	558 745 226	4 525 652 869	-	4 525 652 869	-	-	100,00

Herausgeber: PKE  
Freigutstrasse 16  
8027 Zürich  
Telefon 044 287 92 92  
Fax 044 287 92 99  
[www.pke.ch](http://www.pke.ch)

Konzept/Produktion: Infel AG, Zürich  
Redaktion: Max Fässler  
Gestaltung: Philipp Beeler  
Fotos: Stephan Knecht  
Lithos: ne ag, Urdorf  
Druck: SäntisPrint AG, Urnäsch



P K E P E N S I O N S K A S S E  
E N E R G I E

